

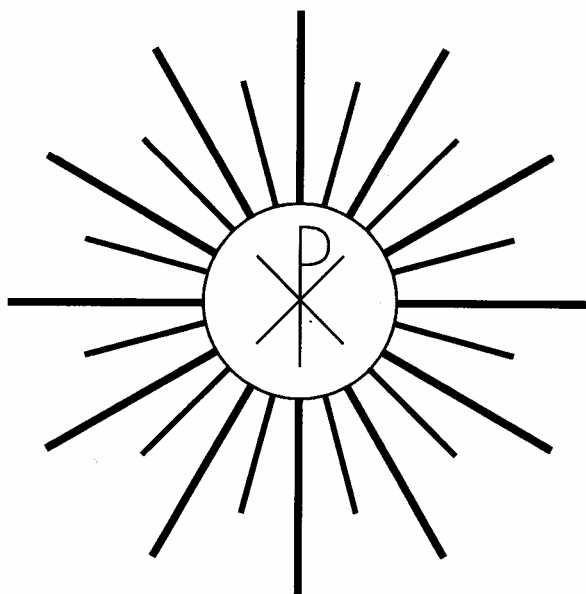
# Hundbrief

DES  
SWEDENBORG ZENTRUMS BERLIN

2/2023

41. JAHRGANG

April



WIR SIND IN DEM WAHRHAFTIGEN,  
IN SEINEM SOHNE JESUS CHRISTUS:  
DIESER IST DER WAHRHAFTIGE GOTT UND DAS EWIGE LEBEN.  
1. JOH. 5,20

## Nachruf

Wie wir erst am 30.01.2023 erfahren haben, ist unser Mitglied Frau Ursula Wickert am 18.12.2022 94-jährig verstorben. Sie wohnte zuletzt in einer Seniorenresidenz auf Schloss Stetten in Künzelsau (Württemberg) unweit Bietigheims und war uns sehr verbunden. Obwohl gegen Ende fast erblindet, nahm sie bis zuletzt am Tonbandleihdienst teil und erfreute sich, solange es ging, an unserem Programmheft. Auch ihr vor längerer Zeit verstorbener Mann war ein großer Freund unserer Lehren und immer sehr humorvoll, was die damaligen Tagungsteilnehmer in Bietigheim, auf denen das Ehepaar immer war, sicher noch wissen. Ursula hatte eine immer stärkere Sehnsucht in die geistige Welt einzugehen, da für sie Jesus alles war. Auch in der geistigen Welt wird sie weiterhin als Freundin des Swedenborg Zentrums Berlin mit uns verbunden sein. Alle guten Wünsche sollen sie unsererseits auf ihrem jenseitigen Weg begleiten. Ihre Tochter Nora, ebenfalls unser Mitglied, hat uns von ihrem Heimgang benachrichtigt.

Die blind/taube Helen Keller, die bekannte Schriftstellerin und Swedenborganhängerin („Licht in mein Dunkel“) schrieb, wie sie im Alter immer mehr Freunde durch den Tod verlor und einsamer wurde. Aber, so meinte sie, werden es auf diese Weise auch immer mehr in der jenseitigen Welt sein, die sie dort erwarteten. Und darauf konnte sie sich freuen.

*„Dass der Geist des Menschen nach der Trennung vom Körper Mensch ist und in derselben Gestalt, ist mir durch tägliche Erfahrung vieler Jahre zur unleugbaren Wahrheit geworden; denn ich habe sie tausendmal gesehen, gehört und mit ihnen gesprochen, auch darüber, dass die Menschen in der Welt nicht glauben, dass sie so beschaffen sind und dass diejenigen, die es glauben, von den Gebildeten für einfältig gehalten werden. Es tat den Geistern herzlich leid, dass noch eine solche Unwissenheit auf dem Erdkreis und besonders innerhalb der Kirche fortbesteht.“*

Emanuel Swedenborg Himmel und Hölle 456

## **Jahreshauptsammlung**

Am 19.03.2023 fand unsere 120. Jahreshauptversammlung statt. Gleichzeitig war sie auch Beginn unserer Veranstaltungsreihe nach der Winterpause. Die Versammlung stand insofern unter einem guten Stern als diesmal 6 Neuaufnahmen verzeichnet werden konnten. Nach einem Gottesdienst mit Abendmahl durch Stefan Rohlf, hatte Familie Hülsemann wieder ein gemeinsames Mittagessen vorbereitet, an dem alle Teilnehmer sichtlich Freude hatten. Salat, vegetarischer Auflauf mit roten Linsen und Fetakäse und ein obstverzierter Nachtisch. Anschließend wurden auf der Hauptversammlung die vorgestellten Rechenschaftsberichte des Vorstandes verlesen und diese werden an unsere Mitglieder verschickt. Das vergangene Berichtsjahr war noch teilweise durch die Pandemie geprägt, doch über den Versand sind unsere Programmhefte mit ihren zahlreichen geistigen Betrachtungen sowie der Kassettendienst wie gewohnt weiter gelaufen.

Durch die Pandemiebeschränkungen sind ein großer Teil unserer Live-Veranstaltungen ausgefallen. Für alle Interessierten bestand aber die Möglichkeit sich mit Wünschen nach Material an uns zu wenden. Alte Archivaufnahmen wurden in dieser Zeit weiterhin digitalisiert und den modernen Medien angepasst. Auch die Kataloge sind aktualisiert worden, sodass immer der neueste Stand ersichtlich ist. Die Homepage ist ebenfalls weiter ausgebaut worden, sodass ein breites Angebotsspektrum entstanden ist. Wir hoffen, dass sich unsere Arbeit nicht nur jetzt, sondern auch für die Zukunft auszahlt und Swedenborgs Darlegungen zu einer erneuerten Kirche dann noch mehr Anklang findet als bisher.

Auf der Hauptversammlung erinnerte Herr Keune daran, dass er nunmehr seit 60 Jahren die geistigen Geschicke unserer Gemeinde lenkt, denn 1963 erkrankte unser damaliger Pfarrer Erich Reissner und verstarb ein Jahr später. In Jahr 1964 ging auch der Leiter der Lorbergruppe in Berlin, Herr Schulze-Angern in die geistige Welt ein. Die nicht unbedeutende und dadurch verwaiste Gruppe wurde ebenfalls durch Herrn Keune aufgefangen und später in die Swedenborg-Gemeinde integriert, die dadurch gestärkt bis heute überleben konnte.

Swedenborgs Lehren, durch den Herrn gegeben, sind und bleiben jedoch die Grundlage unseres Kirchenverständnisses.

Deshalb habe ich zur Information eine diesbezügliche Schrift von mir hier noch einmal ausgedruckt. Sie ist als eigenständiges Heft erhältlich. So wurden wir durch die Vorsehung des Herrn wie ein Baustein der Kirche des neuen Zeitalters.

## **Swedenborgs Schau vom Zeitalter einer neuen Kirche**

Peter Keune

Unzweifelhaft zeigen Swedenborgs Aussagen über die Ankunft des „Neuen Jerusalems“, jener sagenhaften Stadt, *von Gott aus dem Himmel herabkommend* eine neue Dimension der großen Schau des Johannes im letzten Buch der Bibel (Offb. Joh. 21). Das Bild der Apokalypse hat unzählige Spekulationen hervorgerufen, die den Gläubigen immer wieder neue Daten für dieses Ereignis suggeriert haben. Es ist verwunderlich, dass die Menschen darauf hereinfallen, obwohl sie doch wissen müssten, dass das Reich Gottes nicht von dieser Welt ist. Swedenborg gibt dafür wesentliche Anhaltspunkte: „Erst wenn die alte Kirche zerstört ist . . .“. Er sieht diese anbrechende Zeit „des Neuen Jerusalems“ als Epoche einer neuen gereinigten Lehre oder eben einer neuen Kirche (die letzte und bleibende) und weist auf die großen Zeitabschnitte der Menschheitsentwicklung hin:

*„Auf dieser Erde gab es mehrere Kirchen und alle sind mit dem Fortgang der Zeit zu ihrem Ende gelangt, und nach ihrer Vollendung entstanden neue und so bis auf den heutigen Tag. Die Vollendung der Kirche findet statt, wenn nichts göttlich Wahres mehr da ist, außer Verfälschtes oder Verworfenes; und ist nichts göttlich Wahres mehr da, so kann es auch nichts echt Gutes mehr geben, weil alle Beschaffenheit des Guten durch die Wahrheit gebildet wird; denn das Gute ist das Wesen des Wahren, und das Wahre ist die Form des Guten, und ohne Form gibt es keine Beschaffenheit. Das Gute und das Wahre können ebensowenig getrennt werden, als der Wille und der Verstand oder, was dasselbe ist, als das Gefühl der Liebe und das Denken aus ihm; wenn daher das Wahre in der Kirche zu Ende geht, so geht auch*

*das Gute in ihr zu Ende und wenn dies geschieht, so ist es aus mit der Kirche, das heißt, ihre Vollendung (das „volle Ende“) ist da.*

„Wahre Christliche Religion“ 753

Von daher kann es keine definitiven „Termine“ geben, denn wann genau ist die alte Kirche völlig zerstört?<sup>1</sup> Das geschieht sicher nicht an einem bestimmten Tag, sondern Alt und Neu kämpfen durch die Wahrheiten miteinander bis das Neue die Oberhand gewinnt. Diese Prozesse zeigen sich in den Entwicklungszuständen der Menschheit und finden nicht gleichzeitig und flächendeckend statt. Demnach ist der Übergang im weitesten Sinn fließend und vollzieht sich nur allmählich. Zudem ist auch der Begriff der Kirche bei Swedenborg neu definiert, denn er meint damit nicht eine Organisation, sondern *die Kirche beim Menschen ist eine Kirche vermöge der geistigen Neigung zum Wahren und zur Weisheit*<sup>2</sup>. Die konstituierte Kirche *ist eine Kirche vermöge der Lehre in ihr und vermöge des Lebens danach.*

Was nun die speziell angekündigte Neue Kirche betrifft, so wird sie nach seinen Aussagen *anfangs eine äußere sein*. Dies darum, weil die neuen Wahrheiten dem „alten Adam“ eingepflanzt werden müssen, die Menschen also den überkommenen Vorstellungen gemäß Generation für Generation erst allmählich ein neues Leben beginnen werden. Dabei ist *die Kirche des Herrn sowohl eine innere als auch eine äußere*, wie alles in der Schöpfung. Hierzu sagt Swedenborg: *Diejenigen, die in der äußeren Kirche sind, sind im **Guten des Lebens** nach den Wahrheiten der Lehre, und diejenigen, die in der inneren Kirche, sind in den **Wahrheiten der Lehre**, nach denen das Leben einzurichten ist.* Und schließlich: *Die Kirche ist im Menschen und ist der Mensch selbst.*

Was hier immer wieder herausgeschält wird, sind die Begriffe des Guten des Lebens und des Wahren der Lehre oder des Glaubens. Das Gute leitet sich bei Swedenborg nur vom Herrn ab, Der allein gut ist. Also sind Dessen Anliegen allein gut. Und diese sind gemäß Sweden-

---

<sup>1</sup> Bei „zerstört“ sollte man auch nicht an eine totale Vernichtung denken, denn es könnte auch bedeuten, dass nur die alten Ansichten zerstört sind.

<sup>2</sup> Alle folgenden Zitate sind aus der Erklärten Offenbarung entnommen.

borgs Darlegungen alle „**Nutzwirkungen**“ hinsichtlich der *Seligmachung des menschlichen Geschlechtes*. Dabei geht es zielendlich darum, das Wesen Seines Bildes in uns zu vollenden. Das kann bei der von Gott penibel zu beachtenden Willensfreiheit der Menschen nur geschehen, wenn wir die Befolgung der göttlichen Lehre freiwillig zur unserer „Lebenslehre“ machen. Die Lehre bzw. die göttlichen Wahrheiten und deren Verständnis prägen dabei den Unterschied der Zeitalter<sup>3</sup>. Deshalb hat Swedenborg diese so sehr betont und in seinem Werk „Die Wahre Christliche Religion“ systematisch nach ihren jeweiligen Bedeutungen zusammengefasst. So stehen das Innerste der Kirche, der Herr Selbst und was Sein Wesen ausmacht, an erster Stelle.<sup>4</sup> Hier unterscheidet Swedenborg sich vom heutigen Kirchenglauben. *Der Herr ist Einer* wird zwar auch in der Amtskirche gesagt, Er wird aber gleichzeitig in drei göttliche Personen von Ewigkeit her geteilt. Wir haben hier schon öfter auf die langen Debatten der Konzilien hingewiesen, die diese unselige Formulierung als Glaubensgrundlage aufgestellt haben. Dabei ist die Sache so einfach: Gott Selbst als die ewige Liebe, Weisheit und ausgehende Willenskraft hat einen menschlichen Leib als „Menschensohn“ (Jesus Christus) angenommen „*Und das Wort (die göttliche Wahrheit) ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit,*“ (Joh. 1,14) – damit hat Sich die ewig unantastbare Heiligkeit Gottes in eine menschliche Ebene gebracht und ist für Ihre Kinder sichtbar geworden. Das Dilemma um einen zürnenden Gott, dem sich der „Sohn“ opfern muss, um diesen zu besänftigen, ist somit ebenfalls gelöst. Das belegt Swedenborg in seinen Ausführungen durch viele Stellen der Heiligen Schrift. Und doch wird dieses Zeugnis von den gegenwärtigen Kirchen nicht angenommen und Swedenborg eher als nicht christlich eingestuft, „weil er die Dreieinigkeit ablehne“. Die Folge dieser uneinsichtigen Haltung sind die kollateralen Schäden am Gebäude der etablierten Kirchen.

---

<sup>3</sup> So einst das „goldene Zeitalter“ der Liebe der Urmenschheit, dann das silberne der Weisheit folgend.

<sup>4</sup> "Wahre Christliche Religion" Band 1

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Stellung zur Heiligen Schrift, weil sie als Wort des Herrn unmittelbarer göttlicher Ausdruck ist. Hier sieht man die Schäden am deutlichsten, denn ihre Glaubwürdigkeit ist durch die „Vernünfteleien“ der theologischen Gelehrten verloren gegangen. Trotz großer Ratlosigkeit über das Wesen der Bibel hält man aber an alten Denkweisen fest und lässt keine anderen Deutungen zu, wie z.B. die durch Swedenborg wiedergegebene Entsprechungslehre, die daraus innere, geistige und himmlische Sinnebenen aufschlüsselt. Das sind die beiden Hauptpunkte, die Swedenborg den Amtskirchen vor Augen führt und die es zu korrigieren gilt. Dann erst wären die Weichen für einen Neubeginn gestellt. Da die Annahme aber eher unwahrscheinlich ist, wird es vielmehr zu einer völligen Auflösung der Kirchen kommen.

Ist Swedenborg nur ein selbsternannter Reformator und hat daher kein Recht auf solch fundamentale Kritik? Er betont demgegenüber, dass der Herr Selbst ihn dazu berufen und ihm über all die Jahre die geistigen Wahrheiten eröffnet hätte. Noch zu seiner Sterbestunde blieb er bei seiner Meinung.

Interessant sind parallele Hinweise im Großen Evangelium Johannes, im Band 11 durch Leopold Engel.<sup>5</sup> Im 30. Kapitel gibt es Hinweise zu diesem Thema. Der Herr ist im Hause des Juden Rael und hat allen Anwesenden die geistige Sehe geöffnet. In diesem Zustand sahen sie die Engelwelten um den Herrn:

*„Nachdem diese Szene etwa eine Stunde gedauert hatte und alle Anwesenden sich über alle nur möglichen Fragen den Geistern gegenüber geäußert hatten, die diese auch freundlichst beantworteten, rief Ich Johannes den Täufer und Elias, der den Anwesenden nur in der Person des Täufers bekannt war,<sup>6</sup> zu Mir und sagte vor allen Anwesenden laut zu ihm: „**Du warst Mein Vorläufer jetzt in der Zeit der Heimsuchung der Menschen, du wirst es auch wieder sein, wenn jene große Zeit anbricht, von der Ich gesprochen habe. Jedoch werden dich die Menschen alsdann nicht erkennen, trotzdem du es wissen***

---

<sup>5</sup> Nach dem Heimgang von Jakob Lorber ging das innere Wort auf Leopold Engel über.

<sup>6</sup> Zu der Zeit war Johannes der Täufer schon hingerichtet.

*wirst, wer du eigentlich bist; denn diese letzte Fleischprobe, die dir bevorsteht, soll der Grundstein werden zu dem Gebäude des anbrechenden Friedensreiches!*

*Zwar werden die Menschen sich wenig zu diesen deinen nächsten Lebenszeiten um dein Wort kümmern; aber es wird ihnen mit glühenden Lettern in die Seele geschrieben werden, auf dass sie es dennoch fühlen, wenn sie frei vom Leibe sein werden. Dieses dein Wort wird aber sein Mein Wort und Ich werde Rechenschaft fordern von jedem, der es vernommen hat und missachtete!*

*Ihr aber, Meine Lieben und Getreuen, die ihr um Mich versammelt seid und staunet ob der Dinge, die jetzt vor euren Augen offenliegen, werdet den Stamm bilden jener, die das neuerwählte Volk umfassen, und werdet selbst zur Gründung desselben beitragen in Meinem Namen als eine große Brüderschaft, die da Kraft schöpft zu großen Taten aus Meinem Geiste.“*

Worum geht es? Der Herr beruft für jene große Zeit Seiner Herabkunft als „Menschensohn“ Johannes den Täufer, der dann erneut Vorläufer des Herrn, diesmal bei Seiner Wiederkunft im Wort werden soll.<sup>7</sup> Und in dieser Szene erhält er die Aufgabe, *den Grundstein für das Gebäude des anbrechenden Friedensreiches* zu legen. Da ist ohne Zweifel derselbe Grundstein gemeint, auf dem das Lehrgebäude des Himmlischen Jerusalems errichtet werden soll. Wer von uns denkt da nicht an Swedenborg, der mit Eifer die Grundlagen des Himmlischen Jerusalems aufgezeigt hat. Auch die Hinweise, dass sich die Menschen nicht um seine Argumente kümmern werden, erleben wir ja noch gegenwärtig. Und doch – trotz der Negierung seiner beschwörenden Rufe – bei Eintritt in das jenseitige Reich gelten für jeden einzelnen Menschen keine anderen Grundlagen und alles muss sich danach ausrichten! Denn die Gesetze des Gottesreiches sind nun mal so festgelegt, wie sie der Menschheit durch Swedenborg erneut aufgezeichnet wurden. Auch der Hinweis, dass nur er selbst wissen wird, wer er ist, könnte die Erklä-

---

<sup>7</sup> Nach der Neuoffenbarung war Joh. d.T. zuvor als Elias auf Erden. Große Führungsgeister können mehrmals inkarnieren, um ihre Lehrfunktion in der Menschheit zu erfüllen. Das sind jedoch Ausnahmen von der allgemeinen Regel eines nur einmaligen Erdenlebens.



rung dafür sein, dass Swedenborg sein genaues Todesdatum kannte und die Werke, die er noch bis dahin abschließen würde. Das letzte, zusammenfassende Werk ist die „Wahre Christliche Religion“. Insofern scheint Swedenborg wirklich derjenige zu sein, durch den der oben erwähnte Prozess des Friedensreiches eingeleitet werden soll. Friedensreich deshalb, weil durch diese endgültige Bereinigung falscher Lehrauffassungen die suchende Seele endlich im Einklang mit den göttlichen Wahrheiten stehen kann. Aber Swedenborg ist nicht das Ende, sondern der Anfang jenes Reiches oder der Beginn eines sich immer mehr entfaltenden geistigen Lebens, sozusagen das Fundament einer neuen Geistkirche. Die Lehren des Neuen Jerusalem sind somit die Grundlage und gleichzeitig der Nährboden, in dem sich die göttliche Liebe und Weisheit auf dieser Erde in ihrer möglichst reinsten Form zeigen kann. Sicher werden es trotz allem keine Einheitsblumen sein, die zukünftig nach engherzigen Vorstellungen hervorzukommen haben, sondern vielmehr die vielfältig blühende Palette göttlichen Lebens.

Man sieht unschwer, wie es Swedenborg nicht darum gehen konnte, zu den vorhandenen Kirchen noch eine weitere hinzuzufügen, sondern darum, die bestehenden zu reformieren. Er ging wohl davon aus, dass der Gärungsprozess dann schon von allein einsetzen würde. In England, wo Swedenborg häufig weilte, um seine Bücher aufzulegen, sind seine Lehren bald auch in methodistischen Kreisen bekannt geworden. John Wesley<sup>8</sup> als deren Gründer hatte mit Swedenborg schriftlichen, aber keinen persönlichen Kontakt, was er bedauerte. Eine wichtige Rolle spielt auch John Clowes. *Im Jahre 1782 gründete John Clowes, Prediger der Church of England, der auch Visionen hatte, eine Gesellschaft, die die Werke Swedenborgs nicht nur übersetzen, sondern auch drucken und veröffentlichen sollte. John Clowes wollte jedoch innerhalb der Kirche Swedenborgs Lehren zum Durchbruch verhelfen*

---

<sup>8</sup> Das religiöse Denken in Bezug auf die Ziele ist bei John Wesley praktischer Natur. Das Hauptgewicht liegt nicht auf Meinungen und Lehren, sondern auf Gesinnung und Lebensführung. John Wesley hat keine systematische Theologie hinterlassen und noch weniger seine Anhänger auf eine Sonderlehre verpflichtet, aber er hat deutliche Akzente gesetzt, die bis heute für die methodistischen Kirchen wesentlich sind. (Wikipedia)

*und versuchte auch später noch, eine Sektenbildung zu verhindern.*<sup>9</sup> Auch andere Prediger aus den verschiedensten Glaubensgemeinschaften, die von Swedenborgs Lehren überzeugt wurden und dessen Gedanken in den Gemeinden lehrten, sahen sich bald von ihren Kirchenleitungen ausgegrenzt und bildeten notgedrungen mit ihren Anhängern eine „neue“ Kirche, in der sie die Gedanken Swedenborgs fortführen konnten.

So kam es schließlich doch zu Kirchengründungen, anders als Swedenborg es dachte. Bereits 1789 (17 Jahre nach Swedenborgs Tod) bestanden 50 Gemeinden der „New Church“ in England. Von dort kam die neue Lehre auch nach Amerika und in die übrige Welt. Interessant ist, dass die neu etablierten Kirchengemeinden Swedenborgs geistige Vorstellungen wieder in bekannten äußeren Ritualen im Stil der Amtskirchen zum Ausdruck brachten. Insofern hat sich Swedenborgs Aussage bestätigt, dass die Neue Kirche anfangs eine äußerliche sein würde.

Die Neue Kirche in Deutschland wurde in einer Linie mit der amerikanischen „Swedenborg Foundation“ und des 1874 gegründeten Schweizerischen Vereins der Neuen Kirche in St. Gallen (später Zürich) - und von dort über Pastor Fedor Görwitz 1900 in Berlin etabliert. Die einzelnen Landesgruppen in Deutschland, die zeitweilig entstanden und wieder vergingen, werden hier nicht weiter behandelt.

Was die äußeren Rituale aller weltweiten Neukirchenvereinigungen betrifft, ist zu erwähnen, dass, um existieren zu können, sie auch den weltlichen Vorgaben ihrer Gesetzgeber unterworfen sind, z.B. dem Vereinsrecht. Diese Rahmenbedingungen sind derzeit notwendig, um in der Welt die geistigen Anliegen verkünden zu können - ungeachtet wie es einmal zukünftig sein wird, wenn das Himmlische Jerusalem mehr Menschen als jetzt erfasst hat. Wir befinden uns nach wie vor in der Diaspora<sup>10</sup> und müssen uns auf „Sparflamme“ behaupten. Es ist

---

<sup>9</sup> aus Wikipedia

<sup>10</sup> Der Begriff **Diaspora** (griechisch *διασπορά diaspora* = Verstreutheit) bezeichnet seit dem späten 19. Jahrhundert hauptsächlich religiöse oder ethnische Gruppen, die ihre traditionelle Heimat verlassen haben und unter Andersdenkenden lebend über weite Teile der

heute wie damals, als der Herr alle Seinen Getreuen um Sich zur Mitarbeit aufrief. Um es noch einmal zu wiederholen: [Großes Evangelium Johannes Band 11\_030,03] <sup>11</sup> „*Ihr aber, Meine Lieben und Getreuen, die ihr um Mich versammelt seid und staunet ob der Dinge, die jetzt vor euren Augen offenliegen, werdet den Stamm bilden jener, die das neuerwählte Volk umfassen, und werdet selbst zur Gründung desselben beitragen in Meinem Namen als eine große Brüderschaft, die da Kraft schöpft zu großen Taten aus Meinem Geiste.*“

Es liegt klar auf der Hand, dass der Herr für dieses Werk nicht nur eine Person beruft, sondern wie wir unschwer sehen, *eine Brüderschaft*. Daher ist es nicht unlogisch, wenn nach Swedenborg ein weiterer Bahnbrecher auftritt. Der unselige Streit, ob nun Jakob Lorber dazu zählt oder nicht, offenbart nur eine grenzenlose Blindheit des Herzens. Swedenborg ist das Bearbeitungswerkzeug für den durch den Herrn gegebenen Grundbaustein zur Erschließung der Zustände des Himmlischen Jerusalems. Dies steht im Einklang mit obiger Szene im Hause Raels: „. . . *soll der Grundstein werden zu dem anbrechenden Friedensreich*“. Der Grundstein ist der unterste, aber prägnanteste Teil eines darauf zu errichtenden Gebäudes. Auf ihn stützt sich der ganze weitere Bau. Die Lehre Swedenborgs ist in diesem Sinne grundsätzlich und alles Weitere wird danach bemessen. Dies zeigt sich insbesondere in Swedenborgs Entsprechungslehre, die durch die Darstellung der geistigen Tiefen des Buchstabensinnes eine neue Sicht der Heiligen Schrift ermöglicht - wenn auch die übrige Christenheit dies noch nicht nachvollziehen kann. Diese Aufschlüsselung der Sinnebenen und damit der unglaublichen Erweiterung des Verständnisses des göttlichen Wortes hat ihr Pendant in der Darstellung des Lebens Jesu. Sein Erdenleben wird durch Jakob Lorber in 13 Bänden<sup>12</sup> minutiös geschildert. Dies ist deshalb gerade heute von großer Bedeutung, weil die Bibelforschung die Heilige Schrift, wie bereits gesagt, grundsätzlich anzweifelt. Dazu kommt das Schöpfungspanorama, deren Ursprung

---

Welt verstreut sind. Er kann aber auch einfach eine Minderheitssituation vor allem einer Religionsgruppe bezeichnen. (Wikipedia)

<sup>11</sup> durch Leopold Engel

<sup>12</sup> Einschließlich der Jugend Jesu und der 3 Tage im Tempel.

und Wirkung die gegenwärtige Menschheit mit aller Macht zu erforschen sucht. Indem aber die Wissenschaft den Schöpfer leugnet, kommt sie auch hier in den wesentlichen Fragen des Lebens nicht wirklich weiter.<sup>13</sup> Dann sind noch die in der Neuoffenbarung beschriebenen detaillierten Einblicke in die jenseitigen Sphären zu erwähnen, die gegenwärtig durch die seit Jahren beobachteten „Nah-Tod-Erfahrungen“ in den Blickpunkt parapsychologischer Phänomene gerückt sind.

Das ganze Werk durch Lorber umfasst in etwa ebenso viele Bände, wie das Gesamtwerk Swedenborgs ausmacht. Auch der dafür aufgewendete Zeitraum ist in etwa gleich, nämlich 24 Jahre.

Man könnte vielleicht annehmen, Swedenborg bemühte sich alles Geistige hinter den Dingen und vor allem der Heiligen Schrift aufzuzeigen, während das Lorberwerk offensichtlich mehr die natürlichen Grundlagen bis ins Einzelne ausgebreitet hat. Diesen Eindruck hinterlassen schon die Buchtitel: „Die Jugend Jesu“, „Die drei Tage im Tempel“, „Das Große Evangelium des Johannes“ mit 10 Bänden (der 11. durch Leopold Engel), „Die natürliche Sonne“, „Die geistige Sonne“, „Erde und Mond“, „Der Saturn“, „Die Fliege“, „Der Großglockner“, aber auch die Jenseitswerke mit den Erlebnissen des „Robert Blum“ (Buchtitel heute: „Von der Hölle bis zum Himmel“), „Bischof Martin“ und vieler anderer, die in der „Geistigen Sonne“ geschildert sind.

Ist der Charakter dieser Offenbarungen durch Jakob Lorber wirklich mehr ins Äußerliche gehend und damit quasi zweitrangig im Vergleich mit Swedenborgs Anliegen der Wiedergabe einer uralten, aber verloren gegangenen Entsprechungslehre, die aber die damals entstandenen biblischen Bücher prägte?

---

<sup>13</sup> Würde man die unselige Annahme einer blinden Natur, die mit intelligenten Mutationen „zufällig“ so hoch stehende Lebensformen hervorbringen kann, zugunsten eines planenden Schöpfers aufgeben, käme man sicher sehr schnell zu einer ganz anderen Sichtweise aller Lebensverhältnisse. Dann würden auch diesbezügliche Ausführungen in der Neuoffenbarung durch Jakob Lorber, Leopold Engel und Gottfried Mayerhofer begierig aufgenommen werden.

Dazu gibt Swedenborg einen wichtigen Hinweis:

*„In allem Göttlichen ist ein Erstes, ein Mittleres und ein Letztes, und zwar schreitet das Erste durch das Mittlere zum Letzten fort und hat so Dasein und Bestand; daher das Letzte die Grundlage ist. Ferner ist das Erste im Mittleren und durch das Mittlere im Letzten, somit ist das Letzte das Enthaltende, und weil das Letzte das Enthaltende und die Grundlage ist, so ist es auch die Stütze. Der wissenschaftlich Gebildete begreift, dass diese drei genannt werden können: der Endzweck, die Ursache und die Wirkung; dann auch das Sein, das Werden und das Dasein und dass der Endzweck das Sein, die Ursache das Werden, und die Wirkung das Dasein ist; dass es also bei jeder vollendeten Sache ein Dreifaches gibt, das man das Erste, das Mittlere und das Letzte, dann auch den Endzweck, die Ursache und die Wirkung heißt. Wird dieses begriffen, so begreift man auch, dass jedes göttliche Werk im Letzten vollendet und vollkommen ist; so wie auch, dass im Letzten alles ist, weil in ihm das Frühere beisammen ist.“*

(Wahre Christliche Religion 210)

Von daher muss das Lorberwerk in den Buchstaben seines (für manche als eher zu einfach daherkommenden) äußeren Wortes<sup>14</sup> „als die ganze Fülle der Gottheit enthaltend“ eingestuft werden oder als *Gebäude* des Himmlischen Jerusalems, das alles himmlische Leben enthält. Mit Hilfe der Entsprechungslehre entdeckt man, dass dieses neue Gotteswort ebenso geistig aufgeschlüsselt werden kann wie die Heilige Schrift.<sup>15</sup> Dieses entspricht damit den Kriterien, die Swedenborg für das Gotteswort aufgestellt hat, nämlich das Vorhandensein innerer geistig/himmlischer Sinnebenen. So gesehen stellt Swedenborgs Lehre zwar das Fundament der Weisheit dar, aber nicht die ganze Fülle göttlicher Offenbarung. Erst das Zusammenspiel der Liebe aus der Weis-

---

<sup>14</sup> Vielleicht ist das scheinbar Einfache der Sprache ein Schutz, wodurch das innere Geistige und Himmlische verhüllt werden soll. Die Heilige Schrift erscheint ja in ihrer äußeren Form auch wie ein Menschenwort. Erst durch die Anwendung der Entsprechungslehre kehrt sich deren innerer geistiger Sinn heraus.

<sup>15</sup> Ob dies auf das Gesamtwerk oder nur auf Teile davon zutrifft, kann hier nicht beurteilt werden.

heit und der Weisheit aus der Liebe gibt ein göttliches Ganzes. Die Erläuterung und Vertiefung der weiterführenden Offenbarung des Herrn durch Lorber vermittelt der zuvor wiedergegebenen Entsprechungslehre (durch Swedenborg) ermöglicht das wahre Verständnis des Gegebenen und eröffnet den Blick auf die Fülle des Himmlischen Jerusalems.

Leider sind weltweit die Lorberschriften noch nicht so bekannt, dass in den Gemeinden der „Neuen Kirchen“ deren wahrer Wert entdeckt werden könnte. Das ändert aber nichts an den geistigen Verhältnissen beider Offenbarungen. Swedenborg ist gleich anfangs in England verbreitet worden und von dort nach Amerika und die übrige Welt gekommen, besonders in Teilen Afrikas haben Ende des vorigen Jahrhunderts seine Lehren Fuß gefasst.

Lorber ist bisher nur im deutschsprachigen Raum stärker bekannt geworden, da dessen Schriften erst in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts intensiver übersetzt wurden. Der Prozess ist also noch nicht abgeschlossen. Deren Verbreitung steht also noch aus, wenngleich das Werk inzwischen auch über das Internet greifbar ist. Zuvor müssen aber die Menschen vom Herrn dafür zubereitet werden, damit sie auch mit dem Herzen wahrnehmen können, was dort zur Beseligung bereit liegt. Die reinen Lorberanhänger müssen ihrerseits erkennen, dass in ihren Schriften weit mehr steckt, als sie bisher ahnten. Erst wenn die beiden Offenbarungen (bzw. Auslegungen) zusammengeführt sind, wird ein nachhaltiger Aufschwung kommen.

*„In der Christenheit unterscheiden sich die Kirchen nach ihren Lehrbestimmungen. Daher nennen sie sich Römisch-Katholische, Lutheraner, Calvinisten oder Reformierte und Evangelische usw. Man nennt sie so lediglich aufgrund ihrer Lehren. Das wäre durchaus nicht der Fall, wenn sie die Liebe zum Herrn und die tätige Liebe zum Nächsten zur Hauptsache machen würden. Dann nämlich wären jene Dinge nur Meinungsverschiedenheiten in den Geheimnissen des Glaubens, welche die wahren Christen dem Gewissen eines jeden überlassen. Wahre Christen sagen in ihrem Herzen, ein wahrer Christ sei, wer als Christ*

*lebt bzw. wie der Herr lehrt. Auf diese Weise würde aus allen verschiedenen Kirchen eine einzige werden und alle Zwistigkeiten, die aus der bloßen Lehre entstehen, würden verschwinden, ja der gegenseitige Hass würde augenblicklich vergehen und das Reich des Herrn auf Erden entstehen.“* (Emanuel Swedenborg, Himmlische Geheimnisse 1285)

\*\*\*\*\*

**Nachfolgende Rede des Urvaters Heno**ch findet sich in der *Haushaltung Gottes* durch Jakob Lorber vom Herrn gegeben. Dieses Werk durch Jakob Lorber ist nach Angaben des Herrn das alte Wort, die sogenannten „Kriege Jehovahs“, von dem Swedenborg berichtete, das dieses vor der Sintflut verbreitet war und aus dem Mose noch die Genesis und andere kleine Teile übernahm. Allerdings ist jene alte Schrift, die ursprünglich in reinen Entsprechungen geschrieben war, in unsere heutige Umgangssprache gewandelt worden, weil sie sonst keiner mehr verstehen könnte. Swedenborg berichtet, dass diese Urschrift zur seiner Zeit noch in der sogenannten „hohen Tartarei“ vorhanden gewesen wäre, wovon er sich selbst überzeugt hätte.

*Heno*ch war in der Urzeit (dem goldenen Zeitalter) vom Herrn als erster Verkünder des Gotteswortes berufen worden. Anlässlich einer Ratsversammlung der Urväter unter Adam fährt der Text fort:

*Und als da vollendet hatte der Seth wohlüberdacht seine Rede, da trat alsobald Heno*ch, der überaus Fromme, vor die Väter, verneigte sich vor ihnen und erbat sich die Erlaubnis, in ihrem Angesichte in dieser Hinsicht auch einige Worte sagen zu dürfen, und das zwar darob um so mehr, **da er ganz besonders soeben deswegen eine innere Aufforderung erhielt.**<sup>16</sup>

*Und es stimmten alle dem Wunsche Seths bei und Heno*ch aber begann zu reden, wie da folgt, sagend nämlich: „O liebe Väter und sämtliche

---

<sup>16</sup> Markierungen von uns  
Rundbrief 2 - 2023

*Kinder Gottes, höret und vernehmet wohl diese meinem Munde entschwebenden Worte!*

*So ihr wollt und könnt, erhebet eure Blicke hinauf zu den unermesslichen Höhen der Himmel Gottes, unseres allerheiligsten, besten Vaters, und lasset wieder eure Blicke hinab in die ebenso unermesslichen Tiefen desselben einen mächtigen Gottes fallen, dessen Herrschaft nimmer irgendein Ende ist! Denket, wie viel mag da in den Höhen wie in den Tiefen verborgen liegen, wovon noch keines Menschen Sinn irgend noch sich etwas konnte träumen lassen!*

*Wie ist es denn aber, dass wir vermögen, Welten und Sonnen vor unseren schwachen Augen vorüberziehen zu sehen und doch noch zu leben?! Wer hat je noch erschaut die Wunder in einem Grashalme, der sich bescheiden unter unserem Tritte beugt?! Welche Größe und Erhabenheit Gottes liegt darinnen, und doch treten wir ihn mit unseren unwürdigen Füßen und leben doch noch dabei!*

*Geht es im Geiste denn uns nicht gerade fast also wie den Kindern, die auch ganz betrübt ein härteres Stück Brot ansehen, wenn es ihnen gereicht wird zur Zeit, allwann sie noch eine weiche Milchspeise erwarten?! Sollte man aber ihnen daher nie ein Brot geben, weil sie der weichen Kost angewöhnt wurden?! Wie werden sie damit aber zur Maneskraft gelangen?!*

*Sehet, geradeso geht es nun auch uns! Dieweil wir noch kaum milchzähige Kinder waren, gab uns der heilige Vater Milch zu trinken und eine unseren Kräften wohl angemessene weiche Kost; nun aber sollen wir im Geiste Männer werden! Sehet, da taugt die weiche Kost wohl nicht mehr, **sondern der Vater gibt uns nun Brot, damit wir zu kräftigen Männern in Seiner Gnade werden möchten**, da wir dann die Dinge nicht bloß schauen, **sondern auch wohl begreifen sollen** und erkennen Seine große Liebe und Weisheit und aus diesen beiden Seiten allerheiligsten Willen darinnen!*

Haushaltung Gottes Band 1\_043,07

Diese Aussage zeigt, wie die Offenbarungen Gottes auch in unseren Zeiten sich der Aufnahmefähigkeit der Menschen anpassen und zunehmend größere Tiefen und Zusammenhänge aufzeigen. **Ke**





## **DAS KOHÄRENTE HERZ**

Im Allgemeinen wird das Herz lediglich als eine Pumpe angesehen, die den Blutkreislauf im Körper bewerkstelligt, das Gehirn dagegen als Ursprung aller intelligenten und planerischen Aktivitäten. Diese Auffassung beruht auf der These, dass es nur die messbare Materie gebe, die real sei, alles andere sei spekulativ und nicht wissenschaftlich. Eine solche Ansicht steht natürlich ganz im Gegensatz zu der Lehre, wonach der Mensch in erster Linie Seelenstoff ist und der materielle Körper nur dessen dienendes Werkzeug. Leider hat die Auffassung des reinen Materialismus den Blick für die wirklichen Zusammenhänge so sehr getrübt, dass für die höheren Seinsebenen des Lebens kein Forschungsbedarf besteht. Jeder Wissenschaftler, will er überhaupt gehört werden, muss sich mit seinen Forschungsgegenständen auf der materiellen Ebene bewegen. Damit besteht für die Forschung im Allgemeinen die Maxime, göttliches Dasein als Untersuchungsthese grundsätzlich auszuschließen. Trotzdem gibt es immer häufiger Veröffentlichungen, die die spirituelle Seite unseres Seins ein wenig lüften. Nachfolgend ein Interview mit einem Mediziner eines Herzforschungszentrums, dessen Forschungsergebnisse an den bisherigen

Theorien der „Nur-Materie“ kratzen und damit Hoffnung wecken, dass dieser Weg weiter ausgebaut werden könnte.

**Interview mit dem renommierten Herzforscher Dr. Rollin McCraty -**  
Das Gespräch führte Angela Lieber.<sup>1</sup>

**„Dr. McCraty, in unserer modernen Welt gehen die meisten Menschen davon aus, dass Intelligenz eine Fähigkeit ist, die ausschließlich in unserem Gehirn verortet ist. Vermutlich würden Sie dem widersprechen.**

*...(Lacht) Vielleicht kann ich das Thema etwas zugänglicher machen, indem ich Sie frage, ob Sie in den letzten Tagen oder Wochen selbst einmal eine Situation erlebt haben, in der Sie gebeten wurden oder in der Sie sich vorgenommen hatten, etwas ganz Bestimmtes zu tun. Doch tief in Ihrem Herzen hatten Sie das Gefühl, dass es vielleicht nicht richtig sein könnte, es hat sich nicht stimmig angefühlt. Nun, oft ist es so, dass wir, wenn wir nicht diesem tief empfundenen inneren Gefühl folgen, sondern unserem Verstand, dies rückblickend bedauern. Tatsächlich glaube ich, dass die fehlende Übereinstimmung zwischen der Botschaft unseres Herzens und unserem Verstand heute die größte Stressquelle der Menschheit ist. Dies ist ein wirklich großes Problem: Dass die Menschen nicht im Einklang sind, dass Herz und Hirn nicht im Einklang sind.*

**Würden Sie sogar so weit gehen zu sagen, dass unser Herz „intelligenter“ ist als unser Gehirn?**

*Heutzutage können wir den neuronalen Informationsfluss zwischen unserem Herzen und dem Gehirn mit verschiedenen wissenschaftlichen Techniken sehr genau messen und verfolgen.*

*Daher wissen wir, dass unser Herz sehr viel mehr Informationen an das Gehirn sendet als umgekehrt. Und eigentlich weiß man das schon lange. Selbst die Psychologie hat bis in die 1930er Jahre hinein solche Erkenntnisse weitestgehend ignoriert - bis man in den 1970er Jahren schließlich nachweisen konnte, dass die Qualität der neuronalen Signale, die von unserem Herzen an das Gehirn gesendet werden, einen tiefgreifenden Einfluss auf unsere kognitiven und mentalen Funktionen hat. Zu dieser Zeit sprach man in der Literatur sogar davon, dass das Herz seinen eigenen Verstand hat. Seither wurde viel geforscht, um diese Herz-Hirn-*

---

<sup>1</sup> Zeitschrift Natur und Heilen, Heft 12/2022

*Kommunikation näher zu entschlüsseln, auch bei uns am HeartMath Institute. Und 2004 haben wir schließlich eine Studienreihe dazu durchgeführt mit dem Titel „Die elektrophysiologische Evidenz der Intuition“, die damals sehr viel Aufsehen erregte.*

***Um was genau ging es in dieser Studie, und was waren die wichtigsten Ergebnisse?***

*Zusammengefasst sah das Ganze folgendermaßen aus: Probanden saßen vor einem Computerbildschirm und bekamen eine Reihe unterschiedlicher Bilder gezeigt, die entweder sehr negativ waren, z. B. beißende Schlangen und wirklich eklige Dinge, oder sie sahen schöne Naturszenen und süße Tierbilder - also zwei extreme Gegensätze. Zusätzlich haben wir die Herz- und Hirnströme der Teilnehmer gemessen, ihren Hautwiderstand und andere physiologische Parameter - allerdings, bevor der Computer per Zufallsverfahren entschied, welche Art von Bild gezeigt werden würde. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt also wissen, ob die künftige Aufnahme schön oder unangenehm sein würde. Und das Verblüffende war: Das Herz der Probanden schien dennoch „Bescheid zu wissen“! Es reagierte schon vorher mit einer beschleunigten oder verlangsamten Herzfrequenz, je nachdem, ob das künftige Bild positiv oder negativ sein würde und sandte unterschiedliche neurologische Informationsmuster an das Gehirn, das seinerseits ca. 2 Sekunden später reagierte. Anschließend gab es eine entsprechende Körperreaktion wie z. B. ein gutes oder ungutes Gefühl, eine Gänsehaut oder Ähnliches. Doch all das geschah, bevor überhaupt ein Bild zu sehen war!*

***Haben Sie eine wissenschaftliche Erklärung für diese verblüffenden Ergebnisse?***

*Als wir die Studie damals veröffentlichten, schrieb ich: „Herz und Gehirn scheinen Zugang zu einem Informationsfeld außerhalb der Grenzen von Raum und Zeit zu haben.“ Ende der 1990er Jahre war das eine durchaus akzeptierte Formulierung für einen peer-reviewten, also durch unabhängige Wissenschaftler vor der Veröffentlichung geprüften Artikel in einer renommierten Fachzeitschrift. Phänomene wie Quantenverschränkung und Nichtlokalität waren bereits nachgewiesen worden. Damals ging man allerdings noch davon aus, dass solche Effekte ausschließlich auf subatomarer Ebene auftreten. Heute sind sie bereits für ganze Atome und*

*Atomgruppen bestätigt worden. Und damals konnten wir eben schon zeigen, dass derartige Phänomene sogar in der menschlichen Physiologie wirksam sind.*

***Aber worum handelt es sich denn eigentlich bei diesem „Informationsfeld außerhalb der Grenzen von Raum und Zeit“?***

*Nun, jede Kultur hat ihren ganz eigenen Namen dafür. Vielleicht kennen Sie dieses Feld unter der Bezeichnung „Höheres Selbst“. Im religiösen Sinne ist es wohl Ihre Seele, mit der Sie kommunizieren. Wir hier am HeartMath Institute verwenden den Begriff des Größeren Selbst, um es von solchen Konnotationen fernzuhalten. Doch egal, wie Sie es letztlich nennen - Fakt ist: Es gibt einen schwingenden, vibrierenden Teil von uns, den wir nicht unterem Mikroskop betrachten können - ähnlich einem Gedanken oder einer Emotion, die ebenfalls nicht sichtbar sind, von denen wir aber dennoch wissen, dass sie existieren. Und das bringt uns auch zu dem Punkt, was mit Herzintelligenz im eigentlichen Sinne gemeint ist: Dabei handelt es sich um einen Fluss intuitiver Informationen von unserem Größeren Selbst - ein energetisches System, das wir (noch) nicht sehen können, das aber dennoch sehr real ist. Und unser Herz fungiert wie eine Art Empfänger, der dieses schwingende Selbst in die menschliche Physiologie überträgt.*

*Ein ehemaliger Kollege von mir, Professor an der University of California, liebte es, Weltreligionen zu studieren. Und von ihm habe ich erfahren, dass das verbindende Thema aller großen Weltreligionen schon immer die Idee gewesen sei, dass das menschliche Herz der Zugang zur Weisheit, zu höherem Wissen, zur Intuition ist. Das gilt für den Islam ebenso wie für das Christentum, das Judentum und den Buddhismus. Intuitiv haben wir Menschen also schon immer dasselbe gesagt. Nur haben wir heute die Wissenschaft, die diese uralte Weisheit bestätigen kann.*

***Apropos Intuition: Es gibt ja ganz unterschiedliche Arten von Intuition. Welche davon wird denn maßgeblich von unserem Herzen beeinflusst?***

*Insgesamt gibt es drei Arten von Intuition. Bei der ersten handelt es sich um implizites Wissen, das vor allem mit solchen Dingen zu tun hat, die wir zwar irgendwann mal in der Vergangenheit gelernt und erfahren, dann aber weitestgehend vergessen haben. Mit implizit sind also überwiegend Erinnerungen gemeint, die uns nicht bewusst zugänglich sind.*

*Das ist übrigens auch die Art von Intuition, die gern in akademischen Kreisen beforscht wird, weil sie als „sicher“ und nicht so „esoterisch“ gilt. Das Problem ist nur, dass sie in manchen Fällen durchaus zu falschen Ergebnissen führen kann. Ein klassisches Beispiel dafür stammt aus dem Gesundheitswesen, wo eine ältere Krankenschwester ein Krankenzimmer betritt und sagt: „Dieser Patient könnte innerhalb der nächsten Stunde einen Herzstillstand erleiden!“ Und für gewöhnlich hat sie recht. Die jüngere Krankenschwester neben ihr wird fragen: „Woher wissen Sie das?“ Und die ältere Krankenschwester sagt: „Ich bin mir nicht sicher, ich weiß es einfach.“ Das nennt man landläufig Expertenwissen, aber in Wirklichkeit erkennt die ältere Kollegin bestimmte Signale beim Patienten, die sie unbewusst mit ihren vergangenen Erfahrungen abgleicht. Allerdings muss die aktuelle Situation nicht zwangsläufig mit ihrer früheren Referenz übereinstimmen.*

*Als zweite Intuitionsart wäre die energetische Sensibilität zu nennen. Das ist die Fähigkeit unseres Nervensystems, Signale aus der Umwelt zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Wahrscheinlich haben Sie selbst schon einmal die Erfahrung gemacht, dass Sie das Gefühl hatten, jemand starre Sie an. Sie drehen sich um - und es stimmt! Denn tatsächlich strahlen Menschen Magnetfelder ab, die unser Nervensystem wahrnehmen kann. Auch Empathie fällt in diese Kategorie von Intuition. Und die dritte Art schließlich ist die nicht lokale Intuition. Mütter, die plötzlich wissen, dass ihr Kind auf der anderen Seite des Planeten in Gefahr ist. Oder ein Klassiker: Sie denken an einen alten Freund, den Sie seit Jahren nicht mehr gesehen haben, und dann bekommen Sie auf einmal einen Brief von ihm oder einen Telefonanruf. Oder Sie fahren eine Straße entlang, die Sie schon 1000-mal auf dem Weg zu Ihrer Arbeit zurückgelegt haben. Sie fahren über einen Hügel, um eine Kurve und aus irgendeinem Grund bremsen Sie plötzlich ab, obwohl Sie das normalerweise nie machen. Und dann rennt ein Kind auf die Straße oder es gibt einen Unfall. Diese nicht lokale Intuition ist jene Art von Intuition, die am stärksten von unserem Herzen beeinflusst wird. Und zu der wir einen besonderen Zugang haben, wenn wir uns in einem Zustand der Herzkohärenz befinden.*

***Einer der Schwerpunkte Ihres Instituts ist es ja auch, Menschen Techniken mit an die Hand zu geben, mit denen sie einen solchen Zustand der Herzkohärenz erreichen können.***

*Das stimmt. Seit den 1990er Jahren versuchen wir Menschen dabei zu helfen, mehr emotionale Gelassenheit zu bewahren - insbesondere in stressigen Situationen. Unsere Techniken basieren dabei auf unseren eigenen Forschungen zu positiven Emotionen. Wir haben sehr genau untersucht, was auf der physiologischen und psychologischen Ebene passiert, wenn wir Gefühle wie Wertschätzung, Mitgefühl oder Liebe für jemanden empfinden - nicht als mentale Konzepte, sondern aus vollem Herzen. Stellen Sie sich vor, Sie gehen morgens aus Ihrer Haustür und denken: „Oh, was für ein schöner Tag!“ Die Temperatur ist genau richtig, der Himmel ist blau und Sie empfinden dieses tiefe Gefühl von Dankbarkeit. Ihr Herz wechselt in einen Zustand der Kohärenz. In diesem Moment denken Sie vielleicht, dass Sie „nur“ ein Gefühl haben. Aber wenn Sie diese Dankbarkeit wirklich mit Ihrem ganzen Wesen empfinden, ändert sich auch Ihr Herzrhythmus. Er geht über in dieses schöne gleichmäßige Sinuswellen-Muster. Ihr Herz wechselt in einen Zustand der Kohärenz. Und nicht nur das: Ihr Herz und Gehirn synchronisieren sich miteinander, ebenso wie Ihr Blutdruck und Ihr Atmungssystem. Alle physiologischen Systeme gehen über in diesen hocheffizienten, synchronisierten Zustand.*

***Und das kann dabei helfen, mehr emotionale Gelassenheit zu bewahren?***

*Absolut! Inzwischen gibt es mehr als 400 unabhängige Studien, die zeigen, dass Menschen, die lernen, kohärenter zu werden, indem sie positive Gefühle wie Liebe, Dankbarkeit und Mitgefühl kultivieren, nicht nur eine bessere Gesundheit erlangen und langsamer altern, sondern auch sehr viel weniger Stress empfinden. Es ist wirklich wichtig, zu verstehen, dass es Emotionen sind, die in Bezug auf unsere Physiologie den Ton angeben - nicht unsere Gedanken.*

*Wenn ich Sie im Labor verkabele und Ihre Gehirnströme, Ihren Herzrhythmus, Blutdruck, Hormone und Immunmarker messe, dann werde ich zwar leichte Veränderungen sehen, sobald Sie über etwas nachdenken oder komplizierte Mathematikaufgaben lösen. Doch wenn ich es schaffe, in Ihnen ein echtes Gefühl zu provozieren - wenn Sie sich z.B. schämen,*

*weil Sie die Mathematikaufgabe nicht bewältigen können -, dann sehen wir wirklich massive Veränderungen aller physiologischen Marker! Befindet sich Ihr Herz aber in einem kohärenten Zustand, lassen Sie sich nicht mehr so leicht aus der Ruhe bringen. Ihre Intuition verbessert sich auf tiefgreifende Weise. Ihre kognitiven Fähigkeiten und Ihr Gedächtnis werden gestärkt. Und zu guter Letzt spielt natürlich auch der spirituelle Aspekt mit hinein, denn Sie werden sich zunehmend Ihres Selbst bewusster...“*

Soweit der uns interessierende Ausschnitt aus dem Interview. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Aussagen des Herrn in den Neuoffenbarungen durch Swedenborg und Lorber. Während Swedenborg nur im Allgemeinen den göttlichen Einfluss auf das Herz erwähnt, gehen die Aussagen im Lorberwerk mehr ins Detail. Demnach befindet sich im materiellen Herzen ein *seelisches* Herz, in diesem ist aber als Einflussbereich Gottes noch ein weiteres geistiges Organ vorhanden, das den Menschen - ihm unbewusst - mit der ganzen Schöpfung verbindet. So trägt der Mensch alle Verhältnisse derselben in einer tieferen seelisch/geistigen Ebene in sich. Es erstaunt nicht, dass unerwartete Geistesblitze und besondere Begebenheiten hie und da in das menschliche Bewusstsein dringen. Das mag das Geheimnis der von McCraty beschriebenen Phänomene sein. In den Schilderungen des „jenseitigen Kinderreiches“<sup>2</sup> werden durch dieses innere Wissen, Erkennen und Verstehen in den dortigen Schulhäusern den früh verstorbenen Kindern verschiedene Zustandsveränderungen in der Geschichte der Welt vor Augen geführt, damit sie aktiv daran teilhaben und auf diese Weise Erfahrungen sammeln können. So könnten auch wir (in der jenseitigen Welt) z. B. mit jeder Person in Rapport treten, sofern sie das will und es von Gott aus zugelassen wird. Mehr darüber habe ich in meinem Heft „Ich bin ja nur ein Strahl von Dir“ ausgeführt. Einige Querverweise aus der Neuoffenbarung sollen das Bild vervollständigen:

*Großes Evangelium Johannes Band 8\_056,05: Es befinden sich im Herzen zwei überaus kleine Kämmerlein, die den beiden großen Blutkammern entsprechen. Für eure Augen würden diese beiden Kämmerlein wohl*

---

<sup>2</sup> „Geistige Sonne“, Teil 2 durch Jakob Lorber

*kaum als kleinste Pünktlein sichtbar sein. So klein aber auch diese Pünktlein sind, so bedingen sie durch ihre Einrichtung doch ganz allein zuerst das Leben des Herzens und durch dasselbe das Leben des ganzen Leibes und aller seiner zahllos vielen Teile und Organe.*

*Das eine erste und somit allerwichtigste Kämmerlein entspricht dem, was des Geistes und somit des eigentlichen Lebens ist und wir wollen es das bejahende und somit wahre nennen. Das zweite, gewisserart minder wichtige, obschon zum natürlichen Leben des Leibes auch unumgänglich notwendige, aber wollen wir das der Materie entsprechende, also auch das verneinende nennen. Dieses hat für sich kein Leben, sondern ist nur ein Aufnahmegefäß fürs Leben, welches es mit jedem erneuten Herzschlage aus dem bejahenden Kämmerlein wie von Neuem aufnimmt und es dann dem ganzen Leibe durch das Blut mitteilt.*

*Aus diesem leicht fasslichen Bilde könnet ihr nun schon entnehmen, wie das Herz in seinem Lebensgrunde beschaffen ist und sein muss, auf dass es dem ganzen Leibe das Leben verschaffe. Dass das Herz dann noch eine sehr weitwendige und überaus kunstvolle und höchst weise organisch-mechanische Einrichtung zur Fortförderung des in ihm entwickelten Lebens hat und haben muss, das versteht sich auch ohne weitere Erklärung von selbst; denn wo etwas weitergebracht werden soll, da müssen zu dem Zwecke auch wohlgebahnte Wege und Überbringungsmittel bestehen und dasein. Wir aber brauchen zur Beleuchtung unserer Sache hauptsächlich nur die beiden Kämmerlein, und von ihnen eigentlich nur das bejahende.*

*Das bejahende Lebenskämmerlein im Herzen ist, was die Leibesteile betrifft, sicher auch das unansehnlichste Partikelchen des ganzen Leibes, ist finster und wird nie von den Strahlen der Sonne erleuchtet und wird selbst von den Menschen, denen es doch das Leben schafft und gibt, gar nicht erkannt und geachtet. Ja, wenn man davon zu den Weltweisen redete, so würden sie mit den Achseln zucken und sagen: ‚Wie möglich kann das mächtige allgemeine Leben eines Menschen wohl nur von einem kaum sichtbaren kleinen Pünktlein abhängen?!‘ Aus dem aber geht ja doch klar hervor, dass selbst die größten Weltweisen ihren eigenen Lebensgrund nicht von fernhin kennen, geschweige erst ein anderer Tagesmensch.*



*Und doch muss ein jeder Mensch, der sich selbst und Gott wahrhaft erkennen will, in dies sein allerunansehnlichstes Herzlebenskammerlein auf dem Wege der äußersten Demut und Fügsamkeit eingehen und das aus demselben empfangene Leben geistig wieder zurückgeben! Wenn ein Mensch das tut, so erweitert er das Lebenskammerlein und erleuchtet es durch und durch. Ist aber das geschehen, so wird dann das ganze Herz und vom Herzen aus der ganze Mensch erleuchtet und erkennt sich selbst und dadurch auch Gott, weil er da erst gewahren und erschauen kann, wie das Leben in diesem Kammerlein aus Gott einfließt, sich da sammelt und zu einem freien, selbständigen Leben ausbildet.*

*In diesem Kammerlein wohnt sonach der eigentliche Geist aus Gott und so die Seele des Menschen in dies Kammerlein durch die rechte Demut, Fügsamkeit, wie die Liebe des rechten Menschen zur ewigen, unerschaffenen Liebe Gottes eingeht, so einigt sich dadurch die Seele mit dem ewigen Geiste aus Gott und dieser mit der geschaffenen Seele, und das ist dann eben die Wiedergeburt der Seele im Geiste aus Gott.*

*Der Hauptlebensgrund liegt sowohl für den Leib als auch für die Seele im bekannten bejahenden Herzenskammerlein. Wenn dieses tätig ist, so leben von ihm aus auch alle endlos vielen Teile deines ganzen Wesens derart, als wären sie selbst Lebenskammerlein, Lebensbewirker und Lebens-träger. Und siehe, deine Glieder können durch eine rechte Übung wahrlich in gar vielen Dingen zu einer erstaunlichen Kraft und kunstvollsten Fertigkeit gelangen! Wem aber haben sie am Ende dennoch alle ihre Eigenschaften und großen Kunstfertigkeiten zu verdanken? Siehe, alles nur dem gewissen Herzenskammerlein; denn ohne dieses wären ja alle Glieder ebenso tot und unbeweglich wie die eines ehernen Götzenbildes!*

***Die ersten Lebensregungen machen von Stufe zu Stufe das ganze Herz tätig. Von da geht die Tätigkeit durch das Blut in die Lunge, Leber und Milz über und von da aus in die andern Eingeweide und in den Kopf und alle seine Teile.***

*Ist der Kopf einmal in der Ordnung und das Gehirn ausgebildet, so geht beim Menschen dann das Denken, Urteilen, Schließen und Verstehen und Begreifen an und von da dann erst die rechte und weise Übung der äußersten Glieder, die dann alle noch so kunstvolle Arbeit bald so gut und*

*weise verrichten, als hätten sie es selbst zu einem eigenen, freien und selbständigen Leben gebracht. Ich sage dir aber noch etwas darüber: Wenn ein Mensch im Geiste wiedergeboren ist, so kann er auch in allen seinen Seelen- und Leibesteilen denken und für sich ganz wohlvernehmbar reden und ist dann in seinem ganzen Wesen Mir gleich Geist, Leben, Kraft, Gedanke und ein vollends lebendiges Wort. Von woher ist denn das der Mensch geworden? Siehe, schon wieder alles nur aus seinem bejahenden Herzenskammerlein!*

Soweit spricht der Herr zu uns. Das Gehirn aber ist nur ein Organ, das die Impulse des Herzens aufnimmt und diese wenn möglich mit Hilfe des Verstandes zur Ausführung bringt. Für die Zukunft hat die Wissenschaft hier noch ein weites Feld zu bearbeiten, wobei ganz neue Erkenntnisse zu erwarten sind. Aber immerhin gibt es schon mal Ansätze eines neuen Verständnisses. **Ke**

### **Zum Tod von Papst Benedikt XVI.**

Am 31.12.2022 starb Papst Benedikt XVI in Rom. Damit ging eine einmalige Ära zu Ende, in der nämlich zwei Päpste in Rom waren, wenn gleich von Herkunft und Charakter sehr verschieden. Der eine war deutscher Abstammung, ein Kirchendogmatiker und „bedeutendste Theologe des 20. Jahrhunderts“, zudem der Präfekt der Glaubenskongregation für die römische Kirche und damit für die Dogmatik der Kirchenlehre verantwortlich. Der andere aus Südamerika, ein das einfache Leben demonstrierender Mann, der allein die dienende Liebe praktizieren will und daher möglichst auf sichtbare Insignien der Papstwürde verzichtet (der selbst als Papst in einfachen Verhältnissen außerhalb der für ihn vorgesehenen Räumlichkeiten im Gästehaus des Vatikan lebt) und den Kontakt mit den ärmsten Menschen aus dem Volk sucht. Und noch eine Einmaligkeit. Durch seinen selbst gewählten Rücktritt machte Papst Benedikt XVI. erst den Weg für seinen Nachfolger Franziskus frei. Dies war sicher nicht im Sinne seiner zahlreichen Anhänger im Klerus. Diese nun, so scheint es sich anzubahnen, wollen den ungeliebten Franziskus verdrängen und wieder striktere Vorgaben von Seiten der Kirche gegenüber den gegenwärtigen Aufweichbewegungen (Themen: Zölibat, Frauen als Priesterinnen und Homosexualität) erreichen. Es bleibt abzuwarten, welche Strömung

sich durchsetzen wird. Durch die Uneinigkeit kommen Veränderungen nicht zum Zuge und die Gläubigen treten weiterhin in großer Zahl aus der Kirche aus. Dies alles ist aber nach Swedenborg notwendig, wenn das Falsche aus der Kirche entfernt werden soll, denn dann erst kann das Wahre wieder Einzug halten.

Als Außenstehende ist es für uns natürlich unmöglich, den wirklichen Charakter der Menschen hinter ihren Erscheinungsbildern zu erkennen. So wird oft ein verkehrtes Urteil gefällt, da man nur auf die Medien angewiesen ist, die sehr unterschiedliche Darstellungen von ein und derselben Person bringen können. Mit einer neuen Veröffentlichung in Bezug auf Benedikt XVI. könnte aber manches Fehltriteil hinsichtlich dieses Papstes revidiert werden. So hat der bekannte Talkmaster des ZDF Markus Lanz zusammen mit einem Psychiater, der in der katholischen Kirche (Vatikan) tätige Manfred Lütz seine letzten Begegnungen mit Papst Benedikt XVI. geschildert.<sup>3</sup> Dieses kleine Büchlein vermittelt ganz andere und sehr liebenswerte Seiten des Menschen Josef Ratzinger und für uns erstaunliche Aussagen. Beide Autoren erzählen in unspektakulärer Weise ihre letzten Begegnungen mit dem Papst Benedikt, der seit 2018 als zurückgezogener Patriarch in dem Kloster des Vatikans lebte. Mit 95 Jahren ist er gestorben und freute sich, *endlich heimkommen zu dürfen*. Nachfolgend einige Auszüge aus dem Interview:

*Kardinal Ratzinger war von Papst Johannes Paul H. zum Präfekten der Glaubenskongregation ernannt worden und seine Wohnung musste erst noch hergerichtet werden. So wohnte er drei Monate in unserem Kolleg. Er war völlig unzeremoniell, bescheiden und von einer geistreichen Heiterkeit, die nie oberflächlich war. Er liebte den witzigen Schlagabtausch, auch die Ironie. Nie habe ich ihn bierernst erlebt, nie verbittert oder resignativ, auch später nie. Nie hat er aggressiv über Gegner gesprochen, sondern auch da gerne mit einer Prise Humor, die sogar Kritik menschlicher machen kann. Zur Macht hatte er immer eine eher ironische Distanz. Seiner eigenen Macht war er sich wohl nie so ganz bewusst und wenn überhaupt, dann als Pflicht dem Amt gegenüber ...*

---

<sup>3</sup> Benedikt XVI. – Unser letztes Gespräch. Kösel Verlag

*In diesen Jahren traf ich Kardinal Ratzinger nur selten, meist gab es konkrete Anlässe. Doch eines war faszinierend: Auch wenn wir uns ein Jahr lang nicht gesehen hatten, knüpfte er stets bei unseren Gesprächen präzise da an, wo wir vor einem Jahr aufgehört hatten. Ich habe in meinem ganzen Leben nie einen Menschen mit einem auch nur annähernd so brillanten Gedächtnis erlebt wie Joseph Ratzinger und wohl auch nie jemand so Gescheites, wobei Gescheitheit an sich noch nichts Bewundernswürdiges ist. Niemand kann etwas für die Fähigkeiten und Unfähigkeiten, die der liebe Gott einem gegeben hat. Gescheite Menschen können mitunter anstrengend, skurril oder arrogant sein. Doch nichts von alledem war Kardinal Ratzinger. Zwar war er auch nicht eigentlich schüchtern, aber nie auftrumpfend und vor allem stets andere stützend und wertschätzend, gerade wenn sie ihm offensichtlich intellektuell weit unterlegen waren ...*

*Ende der 90er Jahre traf ich ihn dann wieder etwas häufiger. Da ging es unter anderem um die Frage, ob der Hirntod der Tod des Menschen sei. Entgegen der landläufigen Meinung ist das keine medizinische, sondern eine anthropologische Frage. Kardinal Ratzinger war bei dem Thema eher zurückhaltend. Seine Schwester war hirntot gewesen und er hatte nicht den Eindruck, dass sie da tot gewesen sei. Er kannte die Argumente beider Seiten sehr gut, hielt sich aber mit einer Entscheidung zurück. Da platzte im Sommer des Jahres 2000 eine Ansprache Papst Johannes Pauls II. in die Debatte, in der der Papst erklärte, der Hirntod scheinere der Tod des Menschen zu sein. Die Anhänger des Hirntodkonzepts jubelten und erklärten in der Päpstlichen Akademie für das Leben, deren Mitglied ich war, das sei nun vom Lehramt entschieden. Am nächsten Tag saß ich bei Kardinal Ratzinger, der meinte, da müsse sich »der Santo Padre« sicher noch mal äußern. Ich erklärte ihm, das sei aber jetzt dringend, denn man schreibe schon Lehrbücher darüber, ich selber würde mich mit meiner hirntodskeptischen Haltung öffentlich jetzt nicht mehr dazu äußern, denn ich wolle ja nicht öffentlich den Papst kritisieren. Darauf er amüsiert: »Warum denn nicht?« - »Der Präfekt der Glaubenskongregation fordert mich auf, den Papst öffentlich zu kritisieren?« - Er wieder amüsiert: »Ja!« - »Kann ich das auch öffentlich sagen?« - »Ja!« Und so ging ich am nächsten Tag zur Akademiesitzung und berichtete,*

*Kardinal Ratzinger habe erklärt, die Hirntodfrage sei keineswegs lehr-  
amtlich entschieden, sie sei selbstverständlich weiter Gegenstand einer  
kontroversen wissenschaftlichen Debatte. Später als Papst erklärte er  
immer wieder, was er jetzt sage oder schreibe, könne selbstverständlich  
kritisiert werden ...*

*Schon anlässlich des ersten Gesprächs mit den führenden Kurienmitar-  
beitern im Jahre 1999 hatte ich beim Auftreten Kardinal Ratzingers be-  
merkt, welche Achtung die anderen Kardinäle und Bischöfe ihm entge-  
genbrachten. Wenn er den Raum betrat, trat man spontan leicht beiseite.  
Es war keine Angst, es war so etwas wie Ehrfurcht, was man da spürte.  
Dabei tat Ratzinger selber nichts dazu, er war stets bescheiden und  
freundlich, immer zu ein paar witzigen oder ironischen Bemerkungen be-  
reit, um die Atmosphäre zu entspannen ...*

*Als ich dann noch einmal alleine bei ihm war, zeigte er beim Abschied  
noch auf ein paar Bildchen von ihm, die auf dem Tisch lagen: »Da kön-  
nen Sie sich gerne eins mitnehmen ... « - Zögern - »aber nein,  
lassen Sie es lieber, dieser Personenkult ist doch schrecklich ... «*

*Als ich ihm das letzte Mal begegnete, war er noch alleine ins Zimmer ge-  
kommen und ich fragte ihn, wo er denn sitze. Er zeigte auf das Sofa, da  
sei es besser, weil er mit einem Ohr schlecht höre. Ich erwiderte,  
ich hörte auch inzwischen schlecht, ich sei schließlich schon über 60. Da  
lachte er und meinte, der Ärger fange erst mit 80 an ...*

*Das für unsere Arbeit viel wichtigere Treffen war für den nächsten Mor-  
gen angesetzt. Man hatte uns, vage nur, ein Treffen mit dem Präfekten der  
Glaubenskongregation in Aussicht gestellt: Joseph Kardinal Ratzinger.  
Gegen elf Uhr sollten wir uns auf dem Campo Santo Teutonico bereithal-  
ten für eine Begegnung mit dem einflussreichsten Deutschen im Vatikan.  
Bis zum Schluss war nicht klar, ob sie überhaupt stattfinden würde. Rat-  
zinger, so hieß es, sei scheu und überhaupt: Er schätze Interviews nicht  
besonders. Man hätte das leicht als Zeichen von Desinteresse interpretie-  
ren können: Er, der bedeutende Theologe, hielt es nicht für nötig, sich in*

die medialen Niederungen zu begeben. Doch als er wenig später tatsächlich vor uns stand, wurde mir zum ersten Mal bewusst, wie leicht es war, diesen Mann misszuverstehen. Da stand kein kämpferischer Großtheologe, kein selbstgefälliger Kirchenfürst, sondern ein kleiner, schwächlicher Mann, den eine irritierende Aura von Heiterkeit umgab. Heiterkeit und Ratzinger - ich kriegte das beim besten Willen nicht zusammen.

Das Gespräch entwickelte sich und es entwickelte sich ganz anders, als ich vermutet hatte. Ich tastete mich vorsichtig heran: Glaube in einer Welt des Überflusses, Krisen, Austritte. Ich erinnere mich nicht mehr an einzelne Wörter, einzelne Sätze. Aber Ratzinger nahm damals vieles von dem, was er später auch als Papst formulierte, vorweg. Und er wiederholte, was er schon in einem Radiointerview mit dem Hessischen Rundfunk 1969 gesagt hatte.

Auf die Frage, wie denn wohl die Kirche im fernen Jahr 2000 aussehen würde, malte er damals das Bild einer »geschrumpften Herde, ohne den Schein von Komfort und Konvention« **und sagte die Entstehung einer »neuen Urkirche« vorher**<sup>4</sup>. Die Kirche von morgen, glaubte er, werde »weder ihre Bauten noch ihre Privilegien halten können«, **er nannte sie eine »verinnerlichte Kirche«**.

Viel radikaler hätte man es nicht sagen können, denn konsequent zu Ende gedacht, bedeutete dieser Ansatz tatsächlich nicht weniger als eine »Kernspaltung im Innersten des Seins«.

Wir sprachen 2003 auch über Mystik. Die Kirche kümmerne sich zu wenig um ihr großes mystisches Erbe, hielt ich ihm vor, überlasse die Spiritualität fernöstlichen Religionen. Ratzinger widersprach nicht, **sondern begann stattdessen, den inneren, den verborgenen Sinn der Bibel zu erklären**. Als ich merkte, mit welcher Offenheit und Ernsthaftigkeit er gewillt war, auf jede Frage zu antworten, sprach ich auch die heiklen Themen an: Umgang mit Geschiedenen, Frauen als Priesterinnen, Zölibat, Homosexualität, Missbrauchsskandale. Nichts, was ich ihm ersparte, nichts, dem er auswich; Ratzinger antwortete auf alles in bemerkenswerter Offenheit.

Es war dann vor allem die Antwort auf meine letzte Frage, die für mich bis heute so etwas wie der Schlüssel zum theologischen Vermächtnis die-

---

<sup>4</sup> Hervorhebungen durch uns, weil es Formulierungen waren, die Swedenborg gebrauchte.

*ses außergewöhnlichen Menschen ist. Natürlich nicht im Sinne einer fundamentalen, theologischen Abhandlung. Sondern eher im Sinne eines feinen sachdienlichen Hinweises für jedermann, einer theologischen Gebrauchsanweisung für den Umgang mit der täglichen Dosis Wahnsinn; ein bisschen Ratzinger to go. Es war eine provokant-naive Frage, die ich ihm stellte, und einige seiner Begleiter stöhnten leise auf: einfach zu irdisch, eigentlich unterirdisch. Später gestanden sie mir, sie hätten befürchtet, dass der Kardinal das Gespräch in dem Moment beenden würde. Seine Reaktion aber fiel ganz anders aus, milde, heiter. Die Frage war: »Können Sie mir denn endlich mal verbindlich sagen, wie der liebe Gott aussieht? Hat er jetzt einen Bart oder hat er keinen?« Schmunzeln. »Wie der liebe Gott genau aussieht und ob er einen Bart hat oder nicht, kann ich Ihnen natürlich nicht sagen.« Er lächelte. Dann aber antwortete er ganz ernsthaft auf eine nicht ganz so ernst gemeinte Frage und sagte einen zeitlos schönen Satz: »Was ich Ihnen aber sagen kann, ist: Sie werden in Ihrem Leben immer wieder Menschen begegnen, bei denen ab und zu etwas Göttliches durchschimmert.«*

*Als ich mir das Interview hinterher im Schnitt ansah, fiel mir auf: Man hätte jede einzelne von Ratzingers Antworten einfach aufschreiben und ohne zu redigieren zu einem Buch verarbeiten können. Jeder einzelne Satz: druckreif formuliert. Es war beeindruckend.*

Soweit der Auszug.

Schließlich noch aus den Päpste-Weissagungen des Malachias, die letzten gegenwärtigen Vertreter. Die unterlegte Kursivschrift ist aus dem Internet ([www.art-paint.ch/vigil/03-31-Malachias.html](http://www.art-paint.ch/vigil/03-31-Malachias.html)) entnommen.

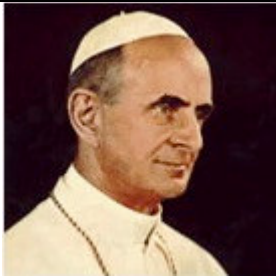


*„Pastor Angelicus – Engelsgleicher Hirte“ für **Pius XII.** (1939–1958), dessen starke mystische Neigungen und oft gleichsam „entrückte“ Wirkung in seinem öffentlichen Auftreten damit gut gekennzeichnet sind.*





„*Pastor et nauta – Hirt und Seefahrer*“ für **Johannes XXIII.** (1958–1963), der von 1953 bis zu seinem Pontifikat 1958 Kardinal und Patriarch der alten Seefahrerstadt Venedig war.



„*Flos florum – Blume der Blumen*“ für **Paul VI.** (1963–1978), dessen Wappen (das von ihm bereits als Erzbischof von Mailand geführt wurde) drei Lilien (poetisch als „*Flos florum*“ bezeichnet) zeigt.



„*De labore solis – Von der Bedrängnis (oder: den Geburtswehen) der Sonne*“ für **Johannes Paul II.** (1978–2005), denn am Tage seiner Geburt, dem 18. Mai 1920, gab es über Australien eine partielle Sonnenfinsternis, ebenso ereignete sich am 8. April 2005, dem Tag seines Begräbnisses, eine hybride Sonnenfinsternis über Nord- und Südamerika.



Für den 2005 gewählten **Benedikt XVI.** sagt die Weissagung „*Gloria olivæ – Ruhm des Olivenbaums*“ voraus. Hinweise, die Aufschluss geben könnten für die Namensbezeichnung „*Ruhm des Olivenbaums*“: **Im Vatikan ist ein alter Olivenbaum aus Is-**



*rael eingepflanzt worden (Siehe Anmerkung)*



*Der letzte der 112 orakelhaften Sinnsprüche lautet "Petrus Romanus" – Petrus, der Römer".*

*In die Zeit seines Pontifikats soll es zur Zerstörung der Siebenhügelstadt, nach anderen Weissagungen auch zur Flucht und/oder Ermordung des Papstes kommen.*

**Anmerkung:** 27.11.2011 JERUSALEM / ROM - Ein 200 bis 400 Jahre alter Olivenbaum ist auf Anweisung von Israels Premierminister Benjamin Netanjahu dem Papst geschenkt worden. Er soll als Symbol für die "blühenden" Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem jüdischen Staat dienen.

*Papst Benedikt XVI. hatte während seiner Pilgerreise nach Israel im Jahr 2009 vor einem alten Olivenbaum innegehalten und den Wunsch geäußert, dass ein ähnlicher Baum die Vatikanischen Gärten segnen möge. Netanjahu wollte ihm diesen Wunsch erfüllen und beauftragte den Jüdischen Nationalfonds - Keren Kayemet Le'Israel (JNF-KKL), einen geeigneten Baum auszuwählen. Ein Baum, nach Angaben des Rundfunks gar 400 Jahre alt, wurde nahe Nazareth gefunden, ausgegraben und auf dem Seeweg 2.000 Kilometer weit nach Ravenna geschickt.*

*Am Mittwoch 23.11.2011, um 9 Uhr, wurde der alte Baum in der Viale Degli Ulivi (Olivenbaum Boulevard) in den päpstlichen Gärten eingepflanzt. Der Olivenbaum ist über zwei Meter breit und vier Meter hoch.*

Die zugeordneten Insignien verweisen, wie wir wissen, auf *geistige* Aspekte und die Wandlungen, die sich vollziehen müssen, damit wieder eine geistige Kirche werden kann. Der *Olivenbaum* ist der Liebe zuzuordnen, die durch Papst Benedikt XVI. repräsentiert wird (die Weisheit aus der Liebe) und die symbolisch betrachtet von Jerusalem (gemeint ist das, wofür Jerusalem geistig steht) nach Rom kommen soll.

Franziskus ist von der Abstammung kein Römer, aber von den Eltern her Italiener, die seinerzeit wegen der Faschisten im 2. Weltkrieg nach Argentinien ausgewandert sind. Franziskus hat neben der argentinischen auch die italienische Staatsangehörigkeit. Aber vielmehr als das wird sich die symbolische Aussage auf den Namen „*Petrus*“ (den Glaubensfels) beziehen <sup>5</sup>, der Fels des Glaubens in der Liebe zum Herrn (Jesus stellte an Petrus nach Seiner Auferstehung dreimal die Frage „*Liebst du Mich?*“, die jedes Mal nach Johannes, 21 mit „*Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe*“ beantwortet wurde).

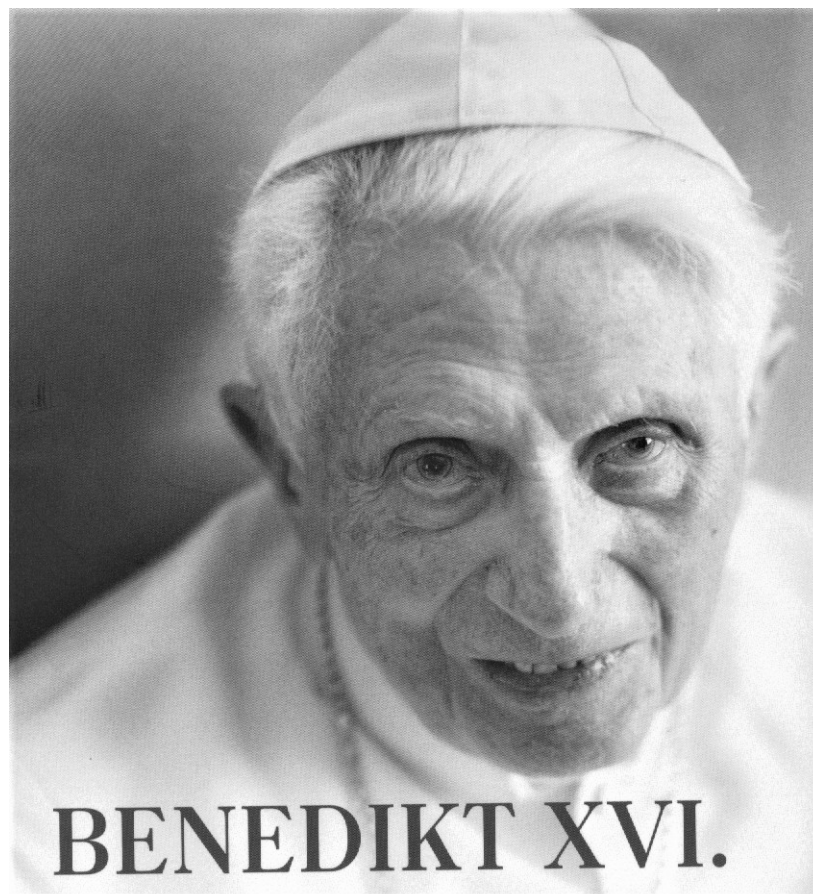
Die Voraussagungen über die Zerstörung Roms in der Zeit des letzten Pontifikats könnte sich so gesehen eher auf die verkrustete Kirche beziehen, denn auf die materielle Verwüstung der Siebenhügelstadt. Denkbar wäre übrigens in diesem Zusammenhang auch die Entdeckung der wahren Todesumstände des Apostel Petrus. Gegenwärtig werden wieder in der Umgegend von Bagdad viele archäologische Grabungen durchgeführt, die durch den Irakkrieg ins Stocken geraten waren.

Im Großen Evangelium Johannes, (Band 10 161,21) wird das Schicksal und der Tod des Apostels Petrus geschildert, wo der Herr Jakob Lorber und seinen Getreuen abschließend Seines Berichtes sagt: *Ich gebe euch hiermit, euch Meinen jüngsten Jüngern, bei dieser Gelegenheit die Wissenschaft von dem, wo und wie der erste Apostel für diese Welt geendet hat; also nicht in Rom, noch weniger in Jerusalem, sondern in der neuen Stadt Babylon, die späterhin den sarazenischen Namen Bagdad erhielt.*

---

<sup>5</sup> Dieser erste biblische Vertreter soll nach der katholischen Überlieferung die Kirche in Rom gegründet haben, was aber laut Neuoffenbarung nach Jakob Lorber nicht stimmt. Danach war er nie in Rom, sondern predigte im damaligen assyrischen Reich in der Nähe des heutigen Bagdad und war beim König des Landes sehr angesehen. Dieser wollte sein ganzes Land der neuen Lehre unterziehen. Schließlich wurde Petrus nach Angaben der Neuoffenbarung von eifersüchtigen Baalspriestern wegen seiner Heils- und Missionsarbeit in der Nähe von Bagdad ermordet.

Der König aber ließ daraufhin ein großes Strafgericht über die Priester seines Landes ergehen und setzte soweit wie möglich die Lehre des Petrus in seinem Land durch. **Ke**



### **Nahtoderfahrungen**

Leider wird immer noch das Thema Tod geflissentlich vermieden, obwohl es von immenser Konsequenz ist und es sogar immer mehr Anzeichen für ein Weiterleben nach dem Tode gibt. Durch die moderne Medizin wird inzwischen eine große Anzahl von Sterbenden durch Wiederbelebung gerettet, von denen viele Erstaunliches zu berichten haben. Obwohl bereits eindeutig klinisch tot, waren nach ihrem Empfinden alle ihre Sinnesorgane in dieser Zeit hellwach und mehr geschärft als je zuvor, zudem körperliche Einschränkungen aufgehoben und fehlende Gliedmaßen wieder vorhanden. Sie alle berichteten von einem jenseitigen Fortexistieren einhergehend mit meist unglaublichem Wohlgefühl. Dass darüber aber relativ wenig ins allgemeine Bewusstsein dringt, ist nach wie vor der ablehnenden Haltung vor allem der Ärzteschaft geschuldet, die solche Berichte immer noch in die Ecke von Halluzinationen schieben und solche

Wahrnehmungen für „wissenschaftlich unmöglich“ erklären. Da auch nächste Angehörige der Betroffenen häufig nicht darauf eingehen, werden ihre jenseitigen Erfahrungen für die Öffentlichkeit unterdrückt. Zwar gibt es seit einigen Jahrzehnten immer mehr einschlägige Bücher über Nahtoderfahrungen, die von den Autoren systematisch gesammelt wurden<sup>6</sup>, aber sich in dem allgemeinen Bewusstsein noch nicht wirklich etabliert haben. Nunmehr ist ein neues Buch des Arztes Dr. Wolfgang Knüll im Patmos Verlag erschienen<sup>7</sup>, das dieses Phänomen ganz von der wissenschaftlichen Seite her angeht und bewusst jegliche esoterische Deutung vermeidend, die Glaubhaftigkeit solcher Erlebnisse untermauern will. Der niederländische Forscher Piet van Lommel, der sich seit langer Zeit ausgiebig mit Nahtoderlebnissen beschäftigt hat, sagt über diese Veröffentlichung: *„Dieses Buch hat das Potential, viele wissenschaftliche Tabus bezüglich unserer derzeitigen materialistischen Vorstellungen über das Bewusstsein, über die Beziehung zwischen Geist und Gehirn sowie über unser Leben und Tod zu brechen“*.

Der Gedanke, nunmehr die Wissenschaft selbst mit den Ergebnissen der Forschung zu konfrontieren, ist vielleicht ein Weg aus dem Dilemma der unbestimmten und damit oft beliebigen esoterischen Ecke herauszukommen.

Am 10. Februar 2023 wurde im Deutschlandfunk ein Gesprächsforum gesendet, an dem auch der Autor beteiligt war. Zugeschaltet waren jeweils Stimmen aus der Hörerschaft. Daraus ging hervor, wie groß das allgemeine Interesse an dem Thema war.

(<https://www.deutschlandfunk.de/lebenszeit-100.html> dann scrollen bis Nahtoderfahrungen).

Zu dem Buch selbst:

Wie gesagt versucht Dr. Knüll die zweifelsohne echten Aussagen von jeder religiösen Deutung fernzuhalten, um die Wissenschaft davon zu überzeugen.

---

<sup>6</sup> Elisabeth Kübler-Ross: „Über den Tod und das Leben danach“, Piet van Lommel: „Endloses Bewusstsein“, Raymond A. Moody: „Leben nach dem Tod: Die Erforschung einer unerklärlichen Erfahrung“ und viele andere. Siehe auch das umfangreiche Angebot im Internet.

<sup>7</sup> Wolfgang Knüll, „Nahtod-Erfahrungen, Blick in eine andere Welt“.

Die einzelnen Kapitel:

- Allgemeine Informationen
- Nahtoderfahrungen der aktuellen Wissenschaft
- Elemente der Nahtoderfahrungen
- Leben mit der Nahtoderfahrung
- Mögliche Erklärungen für eine Nahtoderfahrung
- Folgerungen aus den wissenschaftlichen Ergebnissen
- Das fundamentale Bewusstsein
- Bewusstsein über den Tod hinaus

Dadurch, dass in dem Buch die religiöse und damit seelische Seite weitgehend ausgeklammert wird, erreicht es natürlich nicht die Ebene der eigentlichen Zusammenhänge, die alle aus dem Geistigen kommen. Dafür müsste aber die Evolutionslehre, wie sie heute vorliegt, revidiert und wieder zu einem Schöpfergott zurückgeführt werden. Mit diesem Schritt würde sich eine ganze Palette bis ins Detail gegebenen Schilderungen Erleuchteter eröffnen, wie z.B. die eines Swedenborg, der bei völlig geistiger Unversehrtheit während 24 Jahren aus eigenem Erleben berichten konnte. Von den ausgiebigen Ausführungen der Jenseitswerke durch Jakob Lorber ganz zu schweigen. Dann wären die besagten Nahtoderfahrungen nur deren Bestätigungen.

Aber einen Anknüpfungspunkt über die Wissenschaft zu suchen, ist von Dr. Knüll durchaus richtig, denn der Herr hat durch Jakob Lorber gesagt, dass die Wissenschaft die Religion wieder rehabilitieren wird. Biblisch wird dies so ausgedrückt: (Jesaja 19,ff) *Zu der Zeit wird für den HERRN ein Altar mitten in Ägyptenland sein und ein Steinmal für den HERRN an seiner Grenze; das wird ein Zeichen und Zeugnis sein für den HERRN Zebaoth in Ägyptenland. Wenn sie zum HERRN schreien vor den Bedrängern, so wird er ihnen einen Retter senden; der wird ihre Sache führen und sie erretten.*

*Denn der HERR wird den Ägyptern bekannt werden, und die Ägypter werden den HERRN erkennen zu der Zeit und werden ihm dienen mit Schlachtopfern und Speisopfern und werden dem HERRN Gelübde tun und sie halten.*

*Und der HERR wird die Ägypter schlagen und heilen; und sie werden sich bekehren zum HERRN und er wird sich erbitten lassen und sie heilen.*

*Zu der Zeit wird eine Straße sein von Ägypten nach Assyrien, dass die Assyrer nach Ägypten und die Ägypter nach Assyrien kommen und die Ägypter samt den Assyrern Gott dienen.*

*Zu der Zeit wird Israel der Dritte sein mit den Ägyptern und Assyrern, ein Segen mitten auf Erden; denn der HERR Zebaoth wird sie segnen und sprechen: Gesegnet bist du, Ägypten, mein Volk, und du, Assur, meiner Hände Werk, und du, Israel, mein Erbe!*

Entsprechungsmäßig steht Ägypten für die Wissenschaften, bzw. das Wissen allgemein, Assyrien für die Vernunft und Israel für das geistig Wahre. Hier wird die Verbindung von Wissenschaft, Vernunft und Geist angezeigt. Wenn diese drei Bereiche zusammenwirken und die Menschen von den Vorgängen „hinter dem Vorhang“ des Jenseits überzeugt werden, werden sie mit großen Schritten deren Erforschung mit präzisen Methoden in Angriff nehmen.<sup>8</sup> Um das zu erreichen, müssen Menschen erweckt werden, die in der Lage sind, den Übergang zu bewerkstelligen.

Es lohnt sich durchaus das Buch zu lesen, zumal auch die Schilderungen der Nahtoderlebnisse aufschlussreich sind. So sind diese besonders genau hinsichtlich ihrer Wahrscheinlichkeit ausgesucht worden.

Hier soll noch eine Ergänzung zu unserem Verständnis der geschilderten Vorgänge „hinter dem Vorhang“ folgen. Da der Sterbevorgang nach Swedenborg allein durch Engel überwacht wird (Sterbeengel), ist das helle Licht, welches nach den Nahtodberichten gesehen wird, durch deren Anwesenheit bestimmt. So wäre auch der selige Zustand des Empfindens zu erklären, da sich die Ankömmlinge in deren Sphäre befinden. Nach dem Eintritt ins Jenseits sind die Betroffenen **im ersten Zustand**. Hier werden auch die nahen Angehörigen oder Freunde erkannt und die Ankömmlinge können mit ihnen kommunizieren. *Danach* erst werden sie weitergeführt, was aber in den geschilderten Fällen unterbleibt, weil alle Betroffenen wieder ins Erdenleben zurückgeschickt werden. Die anderen

---

<sup>8</sup> So ähnlich hat es der Herr durch Jakob Lorber ausgedrückt.

sind dagegen ein für alle Mal aus dem Erdenleben geschieden. Wie es aber weitergeht, soll in den nachfolgenden Textauszügen Swedenborgs aus Himmel und Hölle zitiert werden. Zuerst aber noch seine Erörterungen über den ersten Zustand:

***Der erste Zustand des Menschen nach dem Tod*** ähnelt seinem Zustand in der Welt, weil er sich dann in ähnlicher Weise im Äußeren befindet. Fast unverändert sind sein Gesicht, seine Ausdrucks- und Denkweise, folglich auch sein sittliches und bürgerliches Leben. Wenn er nicht darauf achtet, was ihm jetzt begegnet und was ihm die Engel bei seiner Auferweckung sagen, nämlich dass er jetzt ein Geist sei, dann nimmt er an, dass er noch in der Welt lebe. So setzt sich das eine Leben in das andere fort und der Tod ist bloß ein Übergang.

Weil der Geist des Menschen unmittelbar nach dem Leben auf Erden diese Beschaffenheit besitzt, erkennen ihn dann auch seine Freunde und alle, die er in der Welt gekannt hatte. Die Geister nehmen ihn nämlich nicht nur an seinem Gesicht und seiner Redeweise wahr, sondern, sobald sie ihm nahe kommen, auch an seiner Lebenssphäre. Im anderen Leben stellt sich jeder, wenn er an den anderen denkt, zugleich auch dessen Gesicht und anderes, für sein Leben Typisches vor. Wenn er das tut, wird der andere sogleich gegenwärtig, als wenn er herbeigeholt und -gerufen worden wäre. Diese Erscheinung zeigt sich deshalb in der geistigen Welt, weil sich dort die Gedanken mitteilen und Entfernungen anders als in der natürlichen Welt sind. Deshalb werden alle, sobald sie in das andere Leben kommen, von ihren Freunden, Verwandten und mehr oder weniger nahe Bekannten wiedererkannt. Sie reden dann auch miteinander und tun sich zusammen, je nach ihren freundschaftlichen Verbindungen in der Welt.

Sie werden jedoch von guten Geistern auf ihre Wesensart hin geprüft und zwar in verschiedener Weise, weil in diesem ersten Zustand die Bösen ebenso wie die Guten Wahres reden und Gutes tun. In der geistigen Welt darf niemand anders denken und wollen, als er redet und handelt. Jeder muss dort das Abbild seiner Neigung oder Liebe sein. (Himmel und Hölle 493)

***Der zweite Zustand des Menschen nach dem Tod***

Nachdem der erste Zustand durchlaufen ist, wird der Geist in den Zustand seiner inneren Bereiche bzw. seines inneren Wollens und des daraus hervorgehenden Denkens versetzt: ein Zustand, in dem er auch in der

*Welt war, wenn er, sich selbst überlassen, frei und ungebunden dachte. Er verfällt unbewusst in diesen Zustand, wenn er das der Rede dienende Denken abschaltet und sich in sich selbst zurückzieht und dort in seinem eigentlichen Leben ruht; denn frei denken aus eigener Neigung ist das eigentliche Leben des Menschen und ist er selbst. Himmel und Hölle 502*

*Sobald der Geist in den Zustand gelangt, in dem sich seine inneren Bereiche befinden, liegt offen zutage, was für ein Mensch er innerlich auf Erden war. Dann handelt er nämlich aus seinem eigentlichen Wesen heraus. Wer in der Welt innerlich dem Guten ergeben war, der handelt dann vernünftig und weise, ja noch weiser als in der Welt, weil er jetzt vom Körper und damit zugleich auch von den irdischen Dingen entbunden ist, die etwas wie eine Verdunkelung, ähnlich einer vorbeiziehenden Wolke, bewirkt hatten. Doch wer in der Welt dem Bösen ergeben war, handelt dann unverständig und unvernünftig, ja noch unvernünftiger als in der Welt, weil er jetzt frei und uneingeschränkt ist.*

*In diesem zweiten Zustand erscheinen die Geister ganz so, wie sie innerlich auf Erden waren, und es kommt auch an den Tag, was sie im Verborgenen getan und gesprochen hatten. Da nun Äußeres nicht mehr in Schranken hält, reden sie in aller Offenheit über diese Dinge, versuchen auch Ähnliches zu tun und fürchten nicht mehr, wie in der Welt, den bösen Leumund. Um sie den Engeln und guten Geistern so vorzuführen, wie sie wirklich sind, werden sie auch in verschiedene Zustände ihres Bösen versetzt. Auf diese Weise wird Verborgenes geöffnet und das Heimliche aufgedeckt, nach den Worten des Herrn im Evangelium: Luk.12/2f: „Nichts ist zugedeckt, das nicht enthüllt, und nichts verborgen, das nicht erkannt werden wird. Was ihr im Finstern gesagt habt, das wird man im Licht hören, und was ihr in den Gemächern ins Ohr geredet, das wird man auf den Dächern verkündigen“.? Matth.12/36: „Ich sage euch, dass die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben, werden Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts“.* Himmel und Hölle 50

*Jeder kommt zu der Gesellschaft, zu der sein Geist bereits in der Welt gehört hatte. In der Tat ist der Geist jedes Menschen mit irgendeiner höllischen oder himmlischen Gesellschaft verbunden, der böse mit einer hölli-*



*schen, der gute mit einer himmlischen. Sein Geist wird nach und nach dort hingeführt und schließlich tritt er ihr bei. Wenn ein böser Geist in den Zustand seines Inneren gelangt, wird er stufenweise seiner Gesellschaft zugewendet und schließlich endgültig, noch ehe dieser Zustand beendet ist. Ist das aber geschehen, so stürzt sich der böse Geist von selbst in die Hölle, wo sich die ihm Ähnlichen aufhalten.*

*Die Trennung der bösen Geister von den guten geschieht in diesem zweiten Zustand; denn im ersten sind sie noch beisammen. Solange nämlich der Geist noch in seinen äußeren Zuständen lebt, verhält er sich so, wie er in der Welt war; folglich lebt der Böse noch beim Guten und der Gute beim Bösen. Das ändert sich erst, wenn er in sein Inneres versetzt und seinem Wesen oder seinem Willen überlassen wird.*

**Der dritte Zustand des Menschen bzw. seines Geistes nach dem Tode** ist der der Unterweisung. Er gilt jedoch nur für die, die in den Himmel kommen und zu Engeln werden, nicht für die in die Hölle Kommenden; denn diese können nicht unterrichtet werden. Die guten Geister hingegen werden vom zweiten Zustand noch zu einem dritten geführt, in dem sie durch Unterricht für den Himmel vorbereitet werden. Jeder Geist kann lediglich durch Kenntnisse des Guten und Wahren, mithin durch Unterweisung für den Himmel vorbereitet werden; denn niemand kann ohne Unterricht wissen, worin das geistig Gute und Wahre und dessen Gegensatz, das Böse und Falsche, besteht.

*Nachdem die Geister an den oben erwähnten Orten durch Unterricht für den Himmel vorbereitet worden sind - das geschieht in kurzer Zeit, weil sie geistige Vorstellungen besitzen, die vielerlei zugleich umfassen -, empfangen sie Engelgewänder, die meist glänzend weiß wie feine Leinwand aussehen. Nun werden sie auf den Weg gebracht, der aufwärts zum Himmel führt; dort werden sie Wächter-Engeln übergeben, darauf von anderen Engeln übernommen und in Gesellschaften mit allen ihren Seligkeiten eingeführt. (Himmel und Hölle 519) **Ke***

## Neues aus der Wissenschaft

**Galaxien im jungen Universum** – Größer als kosmologische Modelle erlauben- Tagesspiegel vom 27.02.2023 *Rainer Kayser, dpa*

*„Bereits 500 bis 700 Millionen Jahre nach dem Urknall gab es Galaxien, die mit mehreren hundert Milliarden Sonnenmassen schon annähernd so groß waren wie die Milchstraße. Zu diesem Schluss kommt ein internationales Forschungsteam nach Auswertung von Beobachtungsdaten des James Webb Space Telescope. Insgesamt sechs derartige Objekte fanden die Astronomen in einer kleinen Himmelsregion, die das Teleskop im vergangenen Jahr über 65 Stunden lang beobachtet hatte. **Derart massereiche Galaxien sollte es nach den derzeitigen Vorstellungen der Astrophysiker jedoch im jungen Kosmos noch nicht gegeben haben**, so das Team im Fachblatt "Nature". "Es ist verrückt", beschreibt Ko-Autorin Erica Nelson von der University of Colorado die Situation. "Wir erwarten einfach nicht, dass das junge Universum in der Lage war, sich so schnell zu organisieren." Solche Galaxien hätten demnach nicht genug Zeit gehabt sich zu entwickeln. "Die Objekte sind sehr hell und sie sind rötlich", so die Astronomin. Ihr Licht benötigte 13,1 bis 13,3 Milliarden Jahre bis zur Erde. Sie erscheinen also so, wie sie in der Frühzeit des Kosmos ausgesehen haben. Zusammen mit der ungewöhnlich großen Helligkeit ergaben sich nach den Berechnungen des Teams für die Objekte Massen von zehn bis mehrere hundert Milliarden Sonnenmassen. "Wenn das wahr ist", so Nelson, "stoßen wir damit an die Grenzen unserer kosmologischen Vorstellungen." Galaxien müssten viel schneller wachsen, als es Simulationen der kosmischen Entwicklung vermuten lassen **oder etwas am kosmologischen Modell müsse falsch sein**. Allerdings, so die Forscher, könnte auch die Interpretation der Webb-Daten fehlerhaft sein. Sie wollen die Objekte weiter untersuchen.“*

Soweit die Meldung, die Hervorhebungen sind von uns. Besonders bei letzterer trifft wohl zu, dass das kosmische Modell falsch ist. Die Ausdehnungen sind gemäß der Neuoffenbarung viel riesiger und die Entfernungen noch viel gewaltiger. Die Abbildung des *Regulus*, angeblich 79 Lichtjahre von unserer Sonne entfernt, ist nach der Neuoffenbarung die Urzentralsonne des ganzen Kosmos und hat nach diesen Angaben einen

Durchmesser von mehr als einer Trillion Lichtjahren (!) und erscheint unseren Augen trotzdem nur als kleines unspektakuläres Pünktchen! Um wie viel weiter muss sich dieser Himmelskörper von uns entfernt befinden, um so unscheinbar klein zu wirken. Diese ungeheure Masse (weit mehr als die gesamte Masse aller Sternenswelten zusammen) ist aber notwendig, um das Gleichgewicht von Abstoßung und Anziehung innerhalb des Kosmos zu wahren und alle Galaxiebewegungen zu koordinieren. So ist auch die Annahme, mit den neu gefundenen Galaxien Teile des Urknalls einzuholen, ebenso irrig. Denn die Hypothese, alle Sternenswelten aus einer Urmaterie seien strahlenförmig in alle Richtungen ausgesprengt worden und entfernen sich immer weiter in die Unendlichkeit, wo man sie über ihre ausgesendeten Lichtwellen einholen kann (um so den Geschehnissen der ersten Stunde so nahe wie möglich zu kommen) ist falsch. Die scheinbaren Fortbewegungen von unserem Standpunkt rühren nicht von den Fliehbewegungen der Zentrifugalkraft her, sondern von den kreisenden Bewegungen der riesigen Galaxien um ihre jeweiligen Zentralkörper, in die sie vom Schöpfungsplan her gezwungen werden.

An dieser Stelle soll noch einmal betont werden, dass unsere Darstellungen entgegen der Wissenschaft nicht aus besserwissender Überheblichkeit kommen, sondern aus den Angaben der Neuoffenbarung, die wir hier darstellen möchten. Die Arbeit der Wissenschaft an sich ist nach wie vor bewunderungswürdig, solche Leistungen der Erkundungen zu erbringen. Dafür allen Respekt!

**Nachfolgend eine weitere Meldung** über ein ständig auftretendes Naturereignis, das in den Wochen um Ende Februar/Anfang März 2023 besonders spektakulär zu beobachten war. Es handelte sich um einen mit besonderer Intensität auftretenden „Sonnensturm“, der diesmal besonders viele Partikel elektrisch geladener Sonnenteilchen in das Magnetfeld der Erde schleuderte und sie dort zum Leuchten brachte. Eine Besonderheit dieses Sturmes war, dass sich die fluozierende Lichterscheinung, die sich üblicherweise immer um die Pole der Erde bewegt, diesmal in weit größeren Entfernungen von diesen bemerkbar machten. Von der Wissenschaft werden sie wegen ihrer störenden Einwirkungen auf unser Energienetz eher als gefährlich eingeschätzt. In den ZDF-Nachrichten wurde

sogar eine Aufnahme einer trichterförmigen Einbuchtung des Lichtstromes über dem Nordpol gezeigt, in das sich alles hineinzubewegen schien. Das erinnert an die Beschreibung des *Erdmundes* in „Erde und Mond“ Kapitel 7 ff der Neuoffenbarung durch Jakob Lorber, nach der die Erde eigentlich ein großer „Tierkörper“ ist. Daraus die wichtigsten Angaben:

*Da die Erde gewisserart ein organischer großartiger Tierkörper ist, so muss er als solcher, um fortbestehen zu können, Nahrung zu sich nehmen. Um aber Nahrung zu sich zu nehmen, werden - wie bei jedem Tiere oder wie selbst bei jeder Pflanze - entweder ein Mund oder auch mehrere Fress- oder Saugrüssel erforderlich ...*

*Die Erde hat demnach, wie jedes Tier, einen ganz ihrem Wesen angemessenen Hauptmund, durch den sie auch die Hauptnahrung in sich aufnimmt. Neben diesem Hauptmunde aber hat sie auch noch allenthalben eine zahllose Menge größerer und kleinerer Saug- und Fressrüssel, wo im Gegenteile sie dann eben wieder einen entsprechenden Hauptentleerungskanal, und neben dem auch noch eine zahllose Menge kleinerer Entleerungskanäle hat...*

*Wie sieht denn dieser Mund aus? Er ist ziemlich groß; sein Durchmesser am äußersten Rande, wo die Einmündung trichterförmig beginnt, hat ein Maß im Durchschnitte zwischen 20 und 30 Meilen (gemeint sind deutsche Meilen a 7,5 km = 150 bis 275 km), beengt sich aber am Ende bis auf eine Achtelmeile, in welcher Weite dann dieser Schlund bis zum Magen des Erdkörpers fortgeht und zwar in ziemlich gerader Richtung...*

*Von diesem nun beschriebenen Magen geht dann ein schraubenartig gewundener Hauptkanal durch den ganzen Erdkörper hindurch und mündet dann im Südpole aus und ist von gleicher Materie wie der Magen; nur wird er gegen die Ausmündung verhältnismäßig fester und fester...*

*Nun fragt es sich um das Futter, womit die Erde durch diesen Mund gespeist wird und weil das der Hauptmund ist, so handelt es sich hier auch um das Hauptfutter. Worin besteht dieses, und woher kommt es?*

*Wer je die Gelegenheit hatte, sehr tief nach Norden auf der Oberfläche der Erde hinzukommen und dabei aber auch Kenntnisse im Reiche der Natur besitzt, der wird in dieser höchsten Polargegend so manche Erscheinungen entdecken, die er sonst auf der Erdoberfläche wohl nirgends antreffen dürfte. Fürs erste eine sehr kalte Luftregion, welche besonders*

zur Winterszeit einen für eure Instrumente kaum messbaren hohen Grad erreicht. Mit dieser schweren und kalten Luft wird sich eine stets dichter werdende Dunstmasse vereinen, welche gegen den Nordpol hin, besonders um die winterliche Zeit, von zahllosen sternschnuppenartigen Lichtknäueln durchzischt wird. Dabei aber wird er auch noch um den weiten Polrand eine ungeheure dammartige Anhäufung von Schneekristallen und mitunter auch von ganzen mehrere Klafter hohen Eisspitzen antreffen.

Sehet, da haben wir das Futter schon; dieses alles zieht dieser magnetische Erdmund mit großer Kraft in sich und leitet es in den großen Magen, an dessen Wänden und Querspreizen oder Stützen sich dann dieses Futter kristallartig ansetzt; und wenn der Magen gewisserart gefüllt ist, so tritt dann die Wärme des Erdherzens<sup>9</sup> hinzu, setzt diese großen Magenwände in eine vibrierende Bewegung, und die inneren Querspreizen des Magens ziehen sich dann auch bald enger zusammen und dehnen sich auch bald wieder weit aus. Dadurch wird nun diese Kost gerieben, zermalmt und durch diese Aktion ein neuer elektrischer Stoff gewonnen, der in dem Magen die nahrhaften Wasserteile zersetzt und sie in die zahllosen Nährkanäle ableitet, während dann ein ausgeschiedener, negativ elektrischer Strom die unverdaulichen Überreste in dem Magen ergreift und sie dann durch den schraubenartig gewundenen Entleerungskanal mit großer Gewalt fortreibt, auf welchem Wege diese exkrementarischen Nährteile, zufolge fortwährender mächtiger Reibung, noch die letzten Reste ihrer erdnährnden Substanz abgeben müssen.

Durch den endlichen Abtrieb der letzten Exkremente der Erde wird auch die Rotation des Erdkörpers bewerkstelligt und zwar dadurch, dass diese freilich sehr luftig aussehenden Exkremente in der gewundenen Richtung (über den Südpol) hinaus auf den freien Äther stoßen und der Erde dergestaltig einen Rollschwung geben, wie eine Rakete, die um ein Rad gewunden ist, das Rad in Bewegung setzt, wenn sie angezündet wird<sup>10</sup>.

---

<sup>9</sup> Nach diesen Angaben besteht die lebendige Erde aus ähnlichen Organen wie der menschliche Körper, allerdings aus anderen Strukturformen.

<sup>10</sup> Die Sturmregion des George-V-Landes (am Südpol) verzeichnet im Jahr 340 Sturmtage mit Windgeschwindigkeiten bis über 300 km/h.A (Wikipedia) Anmerkung: Das sind nur 25 Tage des Jahres ohne Sturm!

Dass diese Darstellungen bei der Wissenschaft auf Ungläubigkeit stoßen, soweit sie überhaupt davon wissen, ist nicht verwunderlich, denn das gängige Weltbild sieht in den einstigen Weltraumbrocken nur leblose Gesteinsmassen, die sich formiert haben, im Inwendigen aber durch immensen Druck glühende Substanz sind. Über den Ursprung des Lebens darauf sind sich die Fachleute allerdings nicht einig. Auf jeden Fall hat sich dieses durch was auch immer auf der Oberfläche angesiedelt<sup>11</sup>. Wie anders dagegen der organische Aufbau jedes Weltenkörpers nach der Neuoffenbarung. Immerhin scheinen ja die Angaben aus dem Lorberwerk sich in einigen Dingen zu bestätigen. Auch was die schraubenförmige Fortbewegung des Planeten selbst betrifft, ist diese glaubwürdiger als die Annahme, dass diese Bewegungen nur aus dem einst gewonnen Auswurfsschub zehren. Danach müsste ja durch die Länge der Zeit ihres Bestehens bedingt alles immer mehr zum Stillstand gekommen sein. Wie einfach und logisch, wenn man von den weisen Schöpfungsabsichten und deren Umsetzung überzeugt ist. **Ke**



Eine der Aufnahmen mit Blick in Richtung Nordpol.

### **Der freie Wille ist es, der uns zu Menschen macht**

Die nachfolgende Betrachtung soll die gegenwärtigen Turbulenzen, in die die Menschheit zunehmend gerät, aus der Sicht Swedenborgs und der Neuoffenbarung durch Jakob Lorber beleuchten.

---

<sup>11</sup> So auch die Annahme, dass einst das Wasser der Erde durch Kollision mit einem wasserreichen Himmelskörper übernommen wurde. Seitdem erhält es sich durch die Kreisläufe der Witterung. Diese Logik ist nur durch die blinde Evolutionslehre erklärbar.

Der Herr spricht an einer Stelle in den Himmelsgaben von „Vielkriegen“<sup>12</sup> denen wir in unserer Zeit ausgesetzt sind, und von der Freiheit des Willens der Menschen, Gutes oder Böses zu tun.

*Sage Ich: „Ja, höre du Mein Liebster! Das ist eine Sache der höchsten Notwendigkeit auf jenem Weltkörper, auf dem die Menschen bestimmt sind, aus sich selbst heraus zu wahren Gotteskindern zu werden!*

*Die geringste geistige, von Mir ausgehende Beschränkung des freiesten Willens würde solche Meine Absicht ganz zunichte machen!*

*Darum muss hier (auf Erden) gleichfort für die Ergreifung jedes erdenklichen Lasters bis tief unter die ärgste Hölle hinab, so wie auch für die Ergreifung der höchsten Tugend bis über alle Himmel hinaus, der freieste Entwicklungsraum vollkommenst gestattet sein, ansonst ist es mit dem Werden der Kinder Gottes auf dieser dazu bestimmten Erde nichts!*

*Und darin liegt ja eben der geheime Grund, warum selbst die wundervollste Gotteslehre mit der Zeit in den schmutzigsten Kot hinuntergetreten wird!*

*Niemand wird von Meiner Lehre sagen können, dass sie nur irgend etwas Unnatürliches, Unbilliges und Unmögliches verlange; und doch werden sich mit der Zeit solche Härten und Unausführbarkeiten einstellen, die dem ganzen Umfange nach kein Mensch wird zu beachten imstande sein.*

*Man wird da im übertriebenen Eifer Menschen zu Hunderttausenden hinschlachten, ärger denn die wildesten Waldbestien, und wird der Meinung sein, Gott einen äußerst angenehmen Dienst zu erweisen.*

*Ja, Ich Selbst werde Mich von den Menschen, so sie es wollen, müssen gefangennehmen und am Ende sogar dem Leibe nach töten lassen<sup>13</sup>, um eben dadurch den Menschen den freiesten und höchsten Spielraum ihres Willens zu geben; denn erst aus dieser höchsten und allerunbeschränktesten Freiheit heraus sind dann die Menschen dieser Erde vollkommen in den Stand gesetzt sich zu den wahrsten und Gott in allem vollkommen ähnlichen Kindern und Selbstgöttern zu erheben.*

*Denn wie Ich Selbst nur durch Meine allerunbeschränkteste Willenskraft und Macht Gott bin von Ewigkeit zu Ewigkeit, ebenso müssen es auch die Kinder Meiner Liebe werden für ewig!*

---

<sup>12</sup> Himmelsgaben .02\_46.12.20,03

<sup>13</sup> Jesus zu Seinen Jüngern während Seines Erdenlebens.

*Um aber das zu werden, ist eben jener geistige Bildungsgang vonnöten, der dir noch durchaus nicht munden will. Aber denke du nur so ein wenig nach und du wirst es finden, dass es da unmöglich anders sein kann! Wo das Höchste zu erreichen ist, muss auch das Niederste vorhanden sein!“*

Großes Evangelium Johannes Band 3, 177,01

Das heißt mit anderen Worten, es darf keinen erkennbar übernatürlichen Eingriff Gottes in die Menschheitsgeschichte geben, sondern der notwendige Wandel muss von uns erkannt und vollzogen werden. Das bedeutet aber nicht, dass Gott untätig oder gar ohnmächtig der Entwicklung zusieht. Er handelt vielmehr wie ein Therapeut, allerdings unbemerkt von unserer Wahrnehmung. Es wird immer so aussehen, als kämen die Einsichten aus uns selbst. Jeder Therapeut sollte einen Plan zur Heilung seiner Patienten haben. Einen solchen Plan hat auch Gott von Ewigkeiten her vorgesehen, denn Er wusste, wie es kommen wird. Wie könnte ein solcher Plan für die Menschheit aussehen? Nachfolgend habe ich einige Eckpunkte zusammengestellt.

Angestrebtes Ziel	Gegenwärtiger Stand
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anerkennung Gottes als Schöpfer und - aus Sicht der Neuoffenbarung - Seiner Gestalt nach als Jesus Christus.</li> <li>• Unterordnung aus Liebe zum Wahren und Guten als dienende Nächstenliebe.</li> <li>• Da man Entwicklungen nicht wieder rückgängig machen kann (wie auch Gott niemals etwas von Ihm ins Leben Gerufenes ungeschehen macht, weil dies gegen Seine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott ist vielfach als Bezugspunkt ausgeblendet.</li> <li>• Die <b>Liebe zur Welt</b> ist vorherrschend.</li> <li>• Alle <b>Sinne</b> werden zunehmend <b>nach außen gekehrt</b> (z.B. durch Handy, Radio, Fernsehen, Filme). Es bleibt kaum Zeit zur Besinnung.</li> </ul>



Schöpfungsordnung verstößt), werden die technologischen Errungenschaften in welcher Form auch immer bleiben, sofern sie zum Wohle der Menschheit beitragen. Ansonsten müssen sie zur besseren Nutzwirkung weiter entwickelt und verändert werden. Übrigens sind die Erfindungen immer aus der geistigen Welt inspiriert. Etwas was es dort nicht gibt, kann auch hier nicht erfunden werden.

- Insofern muss ein Paradigmenwechsel stattfinden.

Da es immer mehr Menschen auf der Erde gibt, müssen sich diese um des Miteinander-Auskommens wegen gegenseitig tolerieren. Eine Sondierung religiöser Vorstellungen findet erst in der jenseitigen Welt statt. Der Herr in der Neuoffenbarung: *Denn die Erde ist nicht ein Ort der Reinigung, sondern nur ein Ort der Prüfung des freien Willens und da ist denn auch alles frei. Guter Sinn und Unsinn, Satan und Engel können nebeneinander eintreffen.*

Geistige Sonne Band 1\_084,06

- **Wissenschaftsgläubigkeit**  
Ablehnung von allem, was man nicht sieht und messen kann.

- Religiöse Einbindung oft indifferent, nach eigenem Ermessen.
- Akzeptanz **aller** Vorstellungen (z.B. im Gegensatz zum Judentum, wo Grundsätzliches verkündet wurde: „Höre Israel, Gott ist nur Einer“).

<p>Durch die moderne Nahtodforschung werden wissenschaftlich geprüfte Jenseitserlebnisse geschildert, die inzwischen viele Menschen entweder persönlich erlebt oder davon durch Veröffentlichungen erfahren haben. Dadurch erscheint für viele ein Leben nach dem Tod wahrscheinlicher.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bisher wenig Jenseitsglaube.</b></li> </ul>
---	---

<b>Möglichkeiten</b>	<b>Entwicklungen im Gange</b>
<p>Die Regierungen entsprechen nach der Neuoffenbarung auch den religiösen Auffassungen im Volk. Wenn sich in dieser Hinsicht etwas ändern sollte, müsste das Volk erst zu einem lebendigen Glauben zurückfinden. Da die Menschen bei uns aber eher <b>zur Wissenschaftsgläubigkeit</b> tendieren, müssen neue Erkenntnisse (Neuoffenbarung) sie überzeugen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichzeitig müssen viele Medien wieder dem Guten und Wahren dienen und nicht nur dem Kommerz.</li> <li>• Im Volk müsste ein neues Bewusstsein für geistige Wahrheiten und gerechte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenwärtig ist <b>alles im Fluss</b> und in seiner Entwicklung rasend schnell fortschreitend.</li> <li>• Gleichzeitig wächst der Druck des <b>Klimawandels</b> auf den damit verbundenen Überlebenskampf.</li> <li>• Durch <b>Kriege</b>, in die die Atommächte eingebunden sind, wird ein drohender Nuklearangriff wieder realistischer.</li> <li>• Durch den von allen Seiten ausgelösten <b>Wirtschaftskrieg</b> wird die Armut welt-</li> </ul>

Verhältnisse entstehen.

- Dazu gehört auch das Erkennen von Wahr und Falsch, Gut und Böse im Sinne der Gotteslehre.  
Die neue Lehre durch Swedenborg und die Neuoffenbarung durch Lorber müssten sich verbreiten. Vor allem spielen dabei die Kirchen eine entscheidende Rolle, denn diese haben noch immer ein Monopol der Glaubensbestimmung und sind Hauptgegner einer Neuausrichtung.

weit dramatisch erhöht.

- Durch die **Missbrauchsskandale** in der katholischen Kirche, ausbleibende Reformen und die fehlende Einbindung von Frauen in der Kirchenhierarchie ergeben sich zahlreiche Austritte.

### **Abschließend noch einige Zitate aus der Neuoffenbarung, die Gesagtes unterstützen:**

*...damit aber der Wille des Geistes in seiner Freiheit sich üben kann, so müssen auf einem Weltkörper auch allerlei Reizungen vorhanden sein, welche unablässig dahin wirken, den Menschen von der Wahrheit abzuziehen und ihn ins Falsche zu leiten, wodurch dann ein jeder Mensch, wie ganze Gesellschaften, einen beständigen Kampf zu bestehen haben, durch welchen die Lebenskraft geübt und die Freiheit des Willens irgendeine bestimmte Richtung annehmen muss.*

*Wolltest du demnach deine Absicht auf einem Weltkörper, wie in einer kirchlichen Gesellschaft, in eine helleuchtend wirkende Werkstätigkeit bringen, so müsstest du fürs erste alle Reizungen des Fleisches aufheben, und zwar den Geschlechtsreiz, dann das lebendige Gefühl und daneben auch alle Bedürfnisse des leiblichen Menschen rein vernichten. Wenn du aber solches tatest oder tun könntest, was wird wohl der Mensch auf einem Weltkörper dann sein?*

*Siehe, aus diesen lebendigen Reizungen aber geht ja das menschliche Geschlecht selbst hervor und sonach auch aller Tätigkeitstrieb des hervorgegangenen Menschengeschlechtes.*

Geistige Sonne Band 1\_084,07

*...darum muss nun die letzte und größte Sichtung vor sich gehen und wie schon früher bemerkt, die Sichtungsmaschine heißt: die Wissenschaft.*

*Die sich anfeindenden Christusse müssen hinaus samt allen ihren Anhängseln, auf dass der Eine von Johannes gepredigte Christus unter den Menschen erscheine und Wohnung nehmen kann.*

*Es wird zwar das noch so manchen harten und schweren Kampf mit sich bringen, von dem aber eben die wahren Anhänger Christi nichts zu befürchten haben; denn sie werden in allem vielfach gestärkt werden, woraus dann auch den andern bis jetzt noch minder Gläubigen ein Licht aufgehen wird, welches auszulöschen sie nicht mehr imstande sein werden.*

*Und Ich, der Herr, der dieses durch den Mund Johannis zu euch geredet hatte, werde die Erde auf allen Orten und Punkten mit allerlei Gericht und Kalamitäten, als durch gewaltige Kriege, durch große Teuerung und Hungersnot, durch allerlei Pestilenz unter den Menschen und Tieren, durch große Erdbeben und andere Erdstürme, durch große Überschwemmungen und auch durch Feuer heimsuchen. Aber die Meinen werde Ich in der Liebe erhalten und sie werden an nichts Mangel zu erleiden haben.*

Großes Evangelium Johannes Band 9\_094,04

*...denn alle äußere Wissenschaft belebt den Geist des Menschen so wenig, wie da die äußere Luft die Organe der Lunge belebt, so sie nicht eingeatmet wird, oder wie wenig das alleinige Anschauen von allerlei Speisen einen hungrigen Magen sättigt. Wer demnach wahrhaft geistig gesättigt werden will, der muss die Speisen werktätig in sich aufnehmen, damit durch die stets rege innere Tätigkeit der Geist sich übe, dadurch kräftige, stärke, dann durch diese beständige Tätigkeit sich erwärme, erhitze und endlich erbrenne. Wenn solches geschehen ist, dann hat auch der Mensch die wahre, lebendige Wissenschaft überkommen, durch welche er in alle Weisheit geleitet werden kann. Dass unter dem „Erhitzen“ und „Erbrennen“ die Liebe zu Mir und unter dem „Erwärmen“ aber die Liebe zum Nächsten verstanden wird, braucht kaum erwähnt zu werden. –*

Himmelsgaben .02\_42.11.04.a,03